



gierung kann zur Sicherung dieses Zwecks, wenn Umstände es erfordern sollten, auch Positionen befreien, soweit dieses aus strategischen Rücksichten geboten erscheint. Artikel 5. Die Regierungen der beiden Staate werden in der Zukunft ohne gegenseitige Zustimmung mit keinem dritten Staate ein Abkommen eingehen, welches sich im Widerspruch mit den Prinzipien dieses Protocols befindet.

#### Neben die Kämpe vor Port Arthur

liegen noch einige Einzelheiten vor. Augenzeugen bei dem letzten Besuch, Port Arthur zu besichtigen, erzählen, daß am Mittwoch etwa 10 Mann, die sich auf japanischen Dampfern befanden, in Sichtstellung anlangten (?) und sofort festgenommen wurden. Die russischen Kreuzer „Adolf“ und „Balan“ näherten sich zunächst der japanischen Flotte, lehrten dann aber wieder zurück. Das Manöver hatte augenscheinlich den Zweck, die Japaner in die nähere Schußweite zu locken, was jedoch nicht gelang. Zwei von den Japanern abgesetzte Granaten fielen in die Stadt. Der Kanzer „Neivisan“ dient gewissermaßen als Hilfsboot. Die fremden Insassen, die bearbeitet waren, das Schiff zu machen, gaben jede Hoffnung auf. Das Stück, das eingeschleift wurde, um das von dem Torpedo gerissene Leit zu stopfen, hielt nicht. Der Kreuzer „Rowit“ wird wieder ausgebessert. Der Kreuzer „Vasili“ befindet sich im Trockendock. — Der „Auss. Tel. Agentur“ wird aus Port Arthur gemeldet. Man verichtet mit Schärfe, daß bei den in der Nacht vom 25. vom „Neivisan“ zurückgeschlagenen Angriß der japanischen Torpedoboots nach der ersten von der Batterie des Forts abgegebenen Salve an einer japanischen Schiffe eine Explosion stattfand. Seit Sonntag nimmt ein Unwetter mit Sturm aus dem Norden. Der Seegang ist sehr hoch und macht jeden Verlust einer Landung unmöglich. Generalmajor Pflug meldet weiter hierzu: Die Nacht zum 27. ist in Port Arthur ruhig verlaufen. Ein feindliches Geschwader hält sich in der Nähe von Port Arthur. Es laufen Nachrichten über Truppenbewegungen der Chinesen, westlich des Flusses. Berichten folge, befinden sich gegen 10000 Mann unter General Ma auf dem Wege zwischen Tundsen und Tschaon. Die Schuhwache der Chin-Min-Tun-Panzer ist verstärkt worden. Auf jeder Station befinden sich gegen 40-50 chinesische Soldaten. Unsere berittenen Truppen sind in Korea eingezogen. Die Bevölkerung verhält sich gegen uns freundlich.

Folgende Telegramme sind hierzu noch eingelaufen:

New-York, 28. Februar. (Reuter.)

Nach einem Telegramm aus Tschifu landete eine Anzahl Japaner 30 Meilen nördlich davon; sie behaupteten, sie hätten sich von den am Mittwoch morgen bei Port Arthur gesunkenen Kreuzerschiffen getrennt. Die „St. James“ berichtet, daß ein bei Port Arthur schwer beschädigtes Kanonenboot Tschifu zu erreichen habe, aber sank, ehe es diesen Hafen erreichen konnte. Ein Offizier und sieben Matrosen kamen um 7 Uhr abends dort an; sie wurden von chinesischen Soldaten nach dem japanischen Konsulat eskortiert. Der Offizier berichtet, daß mehrere Boote mit Leuten des Kanonenbootes in einer Entfernung östlich von Tschifu gelandet seien.

Schanghai, 28. Februar. Sämtliche interessierten Mächte sollen darin übereingekommen sein, den Kreuzer „Mandchua“ zu entwaffnen, die Mannschaften nach Peking zu bringen und dort so lange zu halten, bis der Krieg beendet sein wird. Vier Eisenbahngüterwagen seit Dienstag Peking zu, um chinesische Truppen nach der nordöstlichen Grenze zu bringen. Das letzte Kontingent wird heute abgehen. Die Gesamtkraft der von dort abgezogenen Truppen beläuft sich auf 10000 Mann. Alle

regulären Truppen werden in Peking durch solche erlegt werden, die aus der Provinz Schantung kommen.

#### Politische Lagesübersicht.

##### Deutsches Reich.

Die Hauptversammlung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen fand am Sonntag im Stadthaus zu Leipzig statt. Sie war von über hundert Vertretern besucht und wurde vom ersten Vorsitzenden des Nationalliberalen Landesvereins Herrn Kommerzienrat Habermann Leipzig eröffnet und geleitet. Von den Vorsitzenden waren zugegen die Herren Franz Gondard, Justizrat Gruel, Stadtrat Nagel, Stadtvorordnungsvorsteher Heimholz-Lipskig und Generalsekretär Dr. Wehrle-Leipzig. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Antrag bitten um Verlegung des Sitzes des Landesvorstandes von Leipzig nach Dresden. Hugo-Bittau begründete den Antrag. Der Hauptgrund sei der, daß Leipzig jetzt politisch nicht mehr die führende Stellung einnehme wie früher. Das sächsische Volk ziehe nach Liberalismus, und in dieser Hinsicht deckten sich die Ausdrückungen des jetzigen Vorstandes nicht mehr mit den Tendenzen des Vereins. Das ungeliebte Kartell habe den Männern im Vorstand das Rüdigat gebracht; es müsse eine Versöhnung der Partei eingehen. Man habe mit dem Kartell Schachwerke getrieben und dadurch schädigend gewirkt. Ein Fehler sei es auch gewesen, Landesvorstand, Landesausschuß und Kreisvorstand in eine Hand zu legen. Da in Dresden der Landtag tote, werde dort zwischen Fraktion und Parteileitung eine engerer Haltung geschaffen. Nach langerer Debatte, in der meistens Freunde des Antrags Bittau zum Wort kamen, wurde der Antrag mit 59 gegen 55 Stimmen abgelehnt; 10 Delegierte enthielten sich der Abstimmung. Angekündigt wurde dagegen ein Antrag Hettner-Dresden: Der Antrag des Nationalliberalen Vereins Plauen auf Änderung der bisherigen Form der Abstimmung wird dem Vorstand mit dem Aufrufe überreicht, der nächsten Hauptversammlung eine Abänderung der Sabungen, insbesondere nach der Richtung vorschlagen, daß die Parteibeschlüsse in einer dem Willen der Mehrheit der Partei im ganzen Lande möglichst entsprechende Weise gefaßt werden und nicht je nach der Wahl des Ortes und der Zeit der beschließenden Versammlung verschieden ausfallen, und dabei zu erwirken, ob dies besser in der im Antrag vorgeschlagenen Weise oder etwa durch eine Verbilligung der Hauptversammlung mit dem Landesausschuß, der in diesem Falle zu erweitern wäre, oder auf andre Weise erreicht werden kann."

Im 20. läufigsten Wahlkreise Marienberg haben die Sozialdemokraten am Sonntag in einer häuslich verlaufenen Versammlung in Belenau an Stelle Höhres den Gewissen Pinto-Leipzig als Kandidaten aufgestellt.

Kaiser Wilhelm hat am Sonntag abend noch Kiel begeben, um an einer Trauerfeier für den verstorbenen jungen Prinzen Heinrich in der Altonaer Kirche teilzunehmen. Montag abend wird der Kaiser von Kiel aus nach Oldenburg, Nordenshavn, Helgoland, Bremerhaven und Nordenham fahren und am 5. März wieder in Berlin eintreffen.

**Zur Mittelmeeerreise des Kaisers.** Wie unser K.-Berichterstatter aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, wird der Kaiser nur dann die geplante Reise nach dem Mittelmeeer unternehmen, wenn die politischen Verhältnisse es gestatten und weitere Verhandlungen infolge des oststaatslichen Konflikts zunächst nicht in Aussicht seien. Ein Zeitpunkt des Beginns der Reise ist der 11. März vorläufig bestimmt worden. Am Abend des festen Tages soll die Abfahrt nach Bremen mit großem Gefolge stattfinden. Die Ausreise mittels Dampfers des Norddeutschen Lloyd's von

Generalrat à la suite Hofrat Dr. Eredé, den berühmten Chirurgen und Oberarzt unseres Hofstaates Krankenhaus, zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

\* **Kammermusitabend von Alice Schwabe und Theodor Bauer.** Der zweite diesjährige Abend brachte abermals schöne Beweise. Paulin und Weiger haben sich gut eingepreist. Paulin Schwabe besingt fast ein ja feinfühliges Anpassungsvermögen, wie wir es an der heimgegangenen Margarete Herr bewunderten. Auch ihre Tochter ist bedeutend, und wo der Klavierpart die Führung übernahm, hat sie Geduld, Ernst und seines Empfindens bestanden. Herr Bauer mit seinem Überdruss an edlem Gefühl ist weniger für die effektüberladenen modernen Schöpfungen, als vielmehr für die klassischen Meister prädestiniert, weshalb ihm das Adagio in Beethovens A-Dur-Sonate von allen Darbietungen des Abends wohl am besten lag. Der große, schwelende Ton, den er im getragenen Sache entwirkt, tritt auch im zweiten Satz (Improvisation) der farbenreichen C-Dur-Sonate von A. Strauß und im Adagio von Brahms' G-Dur-Sonate (bis auf die vielgriffigen Stellen) oft entzündend hervor. Dogegen vermonten beide Künstler die apart rhythmisieren Figuren und die zahlreichen Modulationseffekte in der Straußischen Komposition nicht zu erhaben. Am aufstinkenden Abenden durfte es eine Nuance mehr ins Programm bringen, wenn der Vertreter des Klavierparts eine Solonummer vergönnt wurde, um so mehr, als wir in Dr. A. Schwabe ein Talent von Rang vor uns haben. Im ganzen war der Abend sehr ehrenvoll für die Künstler. Der Saal des Museums wurde von reichem Beifall wider.

\* **Der jüngst vergangene Aufführungstag der „Festspielakademie“ im Ausstellungsbau war der heiteren Kunst gewidmet. Heitere Tänze von Mozart leiteten das Programm ein. Hierbei und bei den Konzerten von Beethoven erwähnbar sich die aus 24 Künstlern bestehende Kapelle unter Herrn Johannes Reicherts Leitung würmten Beifall. Die Abschieds-Sinfonie von Haydn sprach durch seine Abfuhr der Effekte und durch die Drösigkeit der äußerlichen Ausgestaltung bei allen Hörern und Zuschauern lebhaft an. Herr Opernsänger Emil Greder brachte reizende Neubearbeitungen in humoristischer Kunst. Hervorragend wirksam waren die Bilder „Vonn“ und „In der Rosenlaube“ von Ang. Bungert. Der Künstler war brillant bei Stimme und vorzüglich bei Laune. Den donnernden Herortzufuhr wurde er durch viele Zugaben in liebenswürdiger Weise gerecht.**

\* **Die Medizinische Gesellschaft zu Leipzig, deren lebiger Vorsitzender Herr Geheimrat Professor Dr. Gutschmann ist, hat Herrn**

Bremerhaven aus erfolgt am nächsten Tage. Das Schiff läuft u. a. auch Antworten an, wo großer Empfang durch die Behörden geplant ist. König Leopold von Belgien wird hier mit dem Kaiser zusammen treffen. In Neapel heißt Kaiser Wilhelm auf die „Hohenzollern“ über, die im Mittelmeer zunächst freugen wird. Ob die Kaiserin an der Fahrt teilnimmt, hängt von ihrem Verständnis ab, das geheimartig nicht aufzuklarend ist. Wahrscheinlich wird sie sich ein später an Bord der „Hohenzollern“ begeben und den letzten Teil der Fahrt, die sich über 800 Kilometer ausdehnen soll, mitmachen.

**Das Bildfest des Großherzogs von Sachsen.** Das Bildfest des Großherzogs steht im 78. Lebensjahr.

Die Errichtung einer Polizei-Akademie ist im alten Polizeipräsidialgebäude in Hannover geplant. Dort sollen Beamte aus dem Reiche für den Dienst als Polizeikommissare und Polizei-Offiziere vorbereitet werden. Eine solche Polizei-Akademie würde ein Seitenstück bilden zu den beiden Schwabenhäusern, die vor einigen Jahren in Preußen errichtet worden sind.

**Deutschitalienischer Handelsvertrag.** In den Verhandlungen über einen neuen Handels- und Schiffsahrtvertrag zwischen Deutschland und Italien ist vollständiges Einverständnis erzielt worden. Der neue Vertrag soll nach Übereinkunft der beiden Regierungen gleichzeitig in Deutschland und in Italien veröffentlicht werden, sobald dies nach dem Stande der Verhandlungen mit andern Staaten angegangen erscheint.

#### Außenland.

In den österreichischen Reichsrat ist bei einer Erwahlung im tschechischen Bezirk Monigroß in der Wahlwahl Graf Adalbert Sternberg, der als selbständiger Agrarier kandidierte, in den Reichsrat gewählt worden. Graf Sternberg hatte auf Seite der Buren den Transvaalzug mitgemacht und war bei Paardeberg gefangen genommen, von den Engländern aber freigelassen worden. Er trat als Kandidat mit einem ganz konfusen Programm auf. Von politischer Bedeutung ist die Wahl aber infolge, als sie den Niedergang der einst so mächtigen jüngstschlesischen Partei vor allen Augen stellt.

**Eine Mahnung an die englische Presse.** In einer in Woodbridge gehaltenen Rede bat der erste Lord der Admiralty Earl of Selborne das englische Publum und die Presse dringend, sich ihrer Verantwortlichkeit bezüglich des Krieges bewußt zu sein. Wir wissen selbst, äußerte er, was Krieg bedeutet und wie die Kommentare der ausländischen Presse die öffentliche Meinung erhitzen. Wir wollen nicht, dass diese Lehre zu Herzen nehmen und über Ungerechtigkeiten und Fehler Kritiken vermeiden, deren Opfer wir während unseres eigenen Krieges waren.

**Ödenschwinden in der Türkei.** Der Herausgeber der Zeitungen „Serdet“ und „Malumat“, Tahir Bey, der den Titel „Erzähler“ hat, ist in Konstantinopel mit seinen amtlichen Redakteuren verhaftet worden. Das Erzähler genannte Blätter ist eingestellt, mehrere Beamte des Großwesirats sowie der Adjutant des Großwesirs verhaftet. Sie haben seit zwei Jahren Diplome für Gemäßigung türkischer Orden an Ausländer gelässt. Bisher sind gegen 90 Hälschungen von Diplomen festgestellt. Auch einige deutsche Inhaber türkischer Orden sind davon betroffen worden.

#### Neues vom Tage.

##### Ein verhafteter Juwelendieb.

Der Verüber des großen Juwelen-Diebstahls, der am 7. Mai 1902 in Hamburg im Ottoschen Laden bei hellem Tage verübt wurde, ist nun endlich von der Polizei in Wien ermittelt und verhaftet. Franz Pitsch,

Generalarzt à la suite Hofrat Dr. Eredé, den berühmten Chirurgen und Oberarzt unseres Hofstaates Krankenhaus, zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

\* **Kammermusitabend von Alice Schwabe und Theodor Bauer.** Der zweite diesjährige Abend brachte abermals schöne Beweise. Paulin und Weiger haben sich gut eingepreist. Paulin Schwabe besingt fast ein ja feinfühliges Anpassungsvermögen, wie wir es an der heimgegangenen Margarete Herr bewunderten. Auch ihre Tochter ist bedeutend, und wo der Klavierpart die Führung übernahm, hat sie Geduld, Ernst und seines Empfindens bestanden.

Herr Bauer mit seinem Überdruss an edlem Gefühl ist weniger für die effektüberladenen modernen Schöpfungen, als vielmehr für die klassischen Meister prädestiniert, weshalb ihm das Adagio in Beethovens A-Dur-Sonate von allen Darbietungen des Abends wohl am besten lag. Der große, schwelende Ton, den er im getragenen Sache entwirkt, tritt auch im zweiten Satz (Improvisation) der farbenreichen C-Dur-Sonate von A. Strauß und im Adagio von Brahms' G-Dur-Sonate (bis auf die vielgriffigen Stellen) oft entzündend hervor. Dogegen vermonten beide Künstler die apart rhythmisieren Figuren und die zahlreichen Modulationseffekte in der Straußischen Komposition nicht zu erhaben. Am aufstinkenden Abenden durfte es eine Nuance mehr ins Programm bringen, wenn der Vertreter des Klavierparts eine Solonummer vergönnt wurde, um so mehr, als wir in Dr. A. Schwabe ein Talent von Rang vor uns haben. Im ganzen war der Abend sehr ehrenvoll für die Künstler. Der Saal des Museums wurde von reichem Beifall wider.

\* **Anstoß nach oben und Anstoß von oben!** Aus Wien und aus München geben dem „Berl. Tagbl.“ Nachrichten zu, die von der Einwirkung „höherer“ Gewalten auf dem Gebiete der Kunst und des wissenschaftlichen Lebens erzählen. In Wien ist Gerhart Hauptmanns „Rose Berndt“ nach sechs ausverkauften Vorstellungen auf höhern Bühne und aus stofflichen Gründen abgesetzt worden. — In München wollte ein Mitglied der Hinsenkraft in Studentenreihen einen Vortrag mit dem Titel „Militärismus“ halten. Als sich ein Vertreter der Hinsenkraft beim derseligen Vortrag die Genehmigung des Hinsenkrauts anstrengte, wurde er abgewiesen mit der Begründung ein wenig irre geworden ist. In einem Brief lädt sich Bille über seine Zukunft wie folgt aus: „Meine literarische Tätigkeit wird nun eine längere Pause erleiden, da ich vor meiner nächsten Arbeit erst forschtägliche Studien machen muß. Sollte meine Strafe nicht noch gekürzt werden, dann werde ich Ihnen in meiner fünfzigsten Residenz Berlin im April nähere Angaben über meine Pläne machen können. In erster Linie will ich mich als Mater ausbilden, da das Porträttach eigentlich von Kind auf mein Beruf gewesen ist. Ich denke, die Kunst in beiderlei Gestalt zu pflegen.“

\* **Der göttbegaudete Bille.** Der kleine Zwilling a. D. ist zum Dichter von Gottes Gnaden“ aufgerichtet. So erklärt wenigstens der Verleger von Billés jüngstem Werk, dem Drama „Wahrheit“: „Als achtjähriges Mädchen über die „Wahrheit“ in die Zeitungen lanciert wurden“, schreibt der Verleger fernher in seiner Ansage, „war es eine weibliche Stunde für mich, bei dem Studium dieses Dramas dem Seelenleben einer werdenben Literatur einen Gründen zu können.“ — Kein Wunder, wenn der Göttbegaudete in der Selbst einschätzung ein wenig irre geworden ist. In einem Brief lädt sich Bille über seine Zukunft wie folgt aus: „Meine literarische Tätigkeit wird nun eine längere Pause erleiden, da ich vor meiner nächsten Arbeit erst forschtägliche Studien machen muß. Sollte meine Strafe nicht noch gekürzt werden, dann werde ich Ihnen in meiner fünfzigsten Residenz Berlin im April nähere Angaben über meine Pläne machen können. In erster Linie will ich mich als Mater ausbilden, da das Porträttach eigentlich von Kind auf mein Beruf gewesen ist. Ich denke, die Kunst in beiderlei Gestalt zu pflegen.“

\* **Spielplan der Theater von Dresden.** Dienstag den 1. März 1904.

Königl. Opernhaus: „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. Hauptm. B. und die Damen Frau Wittich, Dr. Roth und die Herren Rains, Greder, v. Barn, Bösl, Rüdiger. Anfang 1/2 Uhr, Ende nach 2 Uhr.

Mittwoch: Geöffnet.

Königl. Schauspielhaus: „Elektra“, Tragödie von Hofmannsthal. Hauptm. B. und die Damen Frau Salbach, Dr. Bösl, Dr. Serda, Dr. Gössig und die Herren Blumenthal, Decarli, Windb. Vorher: „Der Tor und der Tod“ von Hofmannsthal. Hauptm. B. und die Damen Frau Bleibtreu, Dr. Bösl und die Herren Broß, Bielefeld, Dettmer. Anfang 1/2 Uhr, Ende nach 2 Uhr.

Reitschens-Theater: „Liebesfrüchte.“ Unterricht 1/2 Uhr.

Centraltheater: „Der Vater von Riga.“ (Herr Stark als Gott.)

welcher, noch nicht 30 Jahre alt, bei den Zug genossen den Ruf eines „Eindreherkönnig“ genannt, hat seitdem viele Spießbücher und Einbrüche verübt, darunter große Diebstähle in Dresden, München, Wien, Pest, Prag usw. Wiederholte waren ihm die Verfolger wußte er sich ihnen teils mit großer Leben gefährdet zu entziehen. Er sprang einmal vor einem Dach, ein andermal von einer hohen Mauer und dergleichen, entkam aber stets mit scharf geladenen Revolver fern zu halten.

#### Schiffbruch.

An Bord des Dampfers „Queen“ brach zwischen San Francisco und Seattle Gewalt aus. Vier Passagiere und ein Mann der Belegschaft starben.

#### Zwei Todesurteile.

Der Siegelmacher Joseph Kubus aus Krembeck bei Blumenthal, geboren 1879 zu Czysko bei Konitz, der angeklagt war, den Siegelmacher Sander auf der Blumenthal 17. Januar d. J. ermordet zu haben, wurde vom Schwurgericht in Telle nach zweijähriger Verhandlung zum Tode verurteilt. — Von Schwurgericht in Landsberg a. R. wurde am gleichen Tage zum Tode verurteilt der Koch Voje wegen des an einer Magd begangenen Mordes.

**Das Spielen mit dem Schießgewehr.** Die alte Geschichte von den geladenen Schüssen in Kinderhänden ist wieder einmal um ein neues Kapitel bereichert worden. In der Charlottenstraße in Ronnowes spielte der dreizehnjährige Sohn des Bäckermeisters Scholz im Haussturz des ersten Stocks mit einem Taschenschießgewehr, das er für ungeladen hielt. Ein fünfjähriger Knabe, Sohn des Arbeiters Becker, saß dazu, und der Ältere zielte im Spuck auf ihn. Der Schuß ging los, traf den Kleinen in den Kopf, so daß er hinterüber und die ganze Treppe hinunter fiel. Dabei sog er sich außer der Schuhwunde noch zahlreiche andre Verletzungen zu. Sein Zustand ist hoffnungsvoll.

#### Im Raum erstickt.

Der Arbeiter Haberland in Karlshorst war mit seiner Frau auf Arbeit gegangen, nachdem die beiden kleinen Kinder eingeschlafen waren. Aus einem elterlichen Ofen stießen die Dielen in die Stube und lehnten die Dielen in Brand. Einige Nachbarn bewerkten den Raum, der aus der Haberlandischen Wohnung drang und starvten die Feuerwehr. Als diese die Wohnung betrat, fand sie beide Kinder bewußtlos im Bett liegend. Während es gelang, das drei-jährige Mädchen ins Leben zurückzuführen, waren alle Bemühungen bei dem Knaben vergeblich. Der Knabe stirbt.

**Selbstmord eines Offiziers.** In seiner Wohnung in der Friedrich-Wilhelm-Straße zu Tempelhof hat sich der Hauptmann H. erschossen. Er war vor einigen Tagen aus dem Berliner Garnisonsslazarette II entlassen worden, wo er längere Zeit behandelt worden war. Den Selbstmord verübte er, in einem Sessel sitzend, durch einen Schuß in den Rand, nachdem er sich die Augen verbunden hatte.

**Der Kaiser der Sahara.** Jacques Léaudon, der „Kaiser der Sahara“, ist im Haag eingetroffen und wird dort mehrere Wochen verweilen.

den Bunt-  
scherkönig-  
verein und  
Dichterhalle  
Pest, Prag  
Berolina  
mer wieder  
er Lebewohl  
inmal von  
iner hohen  
er kein  
ste er durch  
sten.

een broz  
elle Brue  
in der Be-  
bus aus  
war, den  
Büffischen  
enthal am  
en, wurde  
weitläufig  
— Von  
wurde an  
der Amed  
egangen

ewehre.  
en Schutz  
animal am  
— In der  
der dreis  
ers Scholz  
nem Ter  
Ein lün  
s Böser,  
Soak auf  
kleinen in  
die ganze  
sich außer  
andere Ver-  
nungsslog

horst war  
en waren.  
n Funken  
in Brand,  
der aus  
und alar-  
die Was-  
bezahllos  
das drei-  
aufzuführen,  
aber ver-

drück-Bil-  
er Haupt-  
en Togen  
enlassen  
lt wo das  
in einem  
Mund,  
hatte.

Sahara",  
et mehrere

olberg in  
ls erster  
wohl kont

ine Deut-  
a Golos-  
enigens-  
ert", dem  
Märchen  
lanciert  
in seinem  
Kunde für  
nach dem  
eraristisch  
in Sun-  
Selbstsein.  
In einem  
Kunst wie  
heit wird  
ich vor  
Studien  
richt noch  
thnen in  
im April  
ten kön-  
s Maler  
lich von  
in deuts-  
n." —

Dresden,  
904.  
Oper in  
iowitz-  
rl. Rak  
n, Dach-  
nde nach

„Tra-  
it wi-  
ch, sel-  
der Herren  
er: „Der  
Hau-  
n. Alie-  
drobste,  
Ende  
Ansang  
n Kirc

Badogah der schon beliebte Königl. Hoflicht-  
stoff und Maler Hader aus Berlin ein-  
gekommen und hat am 18. Februar das erste  
Bad genommen.

**Nieder ein flüchtiger Passierer.**  
Der Passierer des I. b. int. Artillerievereins  
für Gueterabtrieb in Tettau-Alten, Otto Werner,  
ist nach groben Defraudationen flüchtig gewor-  
fen. In der Kasse sind bis jetzt Defizite von  
ca. 80 000 Mk. festgestellt.

**Auf der Straße verbrannt.**

Ein 15jähriger Güterslohn in München  
zog bei heiligem Wind auf der Straße eine  
Spatte und stieß sie, als der Sturm an-  
ging, in seine Kopftasche. Möglicher Singen  
ließ Kleider steuer, der Wurche konnte sich der  
Plamme nicht mehr erwehren und wurde in der  
Feuerverlebtem Zustand ins Krankenhaus  
gebracht, wo er alsbald verstarb.

**Inschriften für die am Dienstag**  
Nachmittag zur Ausgabe gelangende  
Büchertasche erbitten wir uns  
im Interesse unserer Inschriften am  
Montag den 29. Februar, spätestens  
aber bis Dienstag den 1. März vor-  
mittags 8 Uhr.

**Ringe!**  
Ringe gedieg  
goldene  
gegen  
6. Smy, König-Johann-Straße.

### Lokales.

Dresden, 29. Februar.

#### Schlechtes Trinkwasser!

Herr schreibt uns von sachmännischer Seite: Die Tagespresse von Dresden und Umgebung hat sich in letzter Zeit mehrfach mit der Dresden-  
er Trinkwasserförderung beschäftigt. Die  
ganze Trinkwasserfrage ist vollständig  
so großer Wichtigkeit, daß es schon der  
Müh lohnt, die Sache einmal näher zu betrachten. Die Dresden-Wassersnot ist eine zweite.  
In qualitativer Hinsicht betrifft sie das  
neue Regenwasser erst neuangelegte  
Tiefenwasserwerk; in das hier  
gewonnene Wasser wirklich unbrauchbar —  
und dies ist sehr wahrscheinlich — so bedeutet  
dies zugleich eine quantitative Einschränkung von  
der Tragweite. Aber auch wenn dies  
nicht der Fall, wenn also das Tiefenwasser  
zu einer weiteren Förderung gangbar ist,  
so ist die Stadt Dresden bald mit ihrem Vorrat  
in bezug auf Trinkwasserförderung am Ende  
sein, die bestehenden Werke werden nicht lange  
mehr genügen können. Der Tagesverbrauch  
beträgt 1900 über 68 000 Kubikmeter. Statistik  
ist nachgewiesen, daß der Konsum an einem  
Tag gegen den jeweiligen Kalendertag des Vor-  
jahrs um über 5 Prozent zunimmt. Es er-  
gibt sich demnach für das Jahr 1901 ein mut-  
maßlicher Tagesverbrauch von 90 000 Kubik-  
metern. Mit dem nun beendeten Ausbau des  
alten Tiefenwasserkessels und durch den Um-  
bau des alten Werkes wird eine Steigerung  
auf höchstens 87 000 Kubikmeter täglich erreicht  
werden können; der grimmige Durst wird also  
1901 gräzieren, wenn nicht Hilfe kommt.  
Bei der vorerwähnten jährlichen Verbrauchs-  
steigerung von 5 Prozent ist die Neuanver-  
teilung von Vorräten und die Abgabe von  
Wasser zur Cotauer Wasserversorgung, die sich 1903  
nicht möchte, noch nicht in Betracht gezogen.  
Es ist Sache des Rates, für Abhilfe zu sorgen  
und dem Fernnehmen nach ist auch geeignetes  
Mittel für die künftige weitere Wasserförderung  
in Tiefenwasser gefunden worden. Den  
sächsischen Kollegen und namentlich den Stadt-  
verordneten möge hierbei gefragt sein, nicht  
nieder in den alten Schnäppen zu verfallen und  
zu geringe Flächen zu erwerben, da notwen-  
digweise um das Quellsättigungsgebiet herum  
eine genügende Schutzhülle liegen muss, die  
Durchflächeninfiltration, Durchdringung,  
wie es leider heute in Tiefenwasser im unmittel-  
baren Nähe der Brunnen noch geschieht, nicht  
verhindern darf, und da erfahrungsgemäß  
die sogenannten Nachläufe, nachträglichen Er-  
weiterungen aus zweiter Hand kaum hohe  
finanzielle Opfer erfordern. In Tiefenwasser hat  
die Stadt Dresden bis zu 7 Mrd. für Quadrat-  
metern bluten müssen. Bei etwas geduldiger  
Initiative der sächsischen Kollegen könnte also  
diese quantitative Not behoben werden. Anders  
sieht es mit der Qualität des Tiefenwasser-  
Werks, Herr Oberbürgermeister Beutler hat  
in seiner diesjährigen Neujahrsansprache an  
die Stadtvorordneten gehäuft, daß die in  
Tiefenwasser aufgetretene Crenothrix poly-  
spora glücklich besiegt sei. Gegebenen wird  
damit zunächst, daß die Crenothrix vorhanden  
war. Was ist die Crenothrix? Der gewissen-  
haute Bürger greift zum Meyer, Brochhaus  
oder vielleicht auch zu einem naturwissenschaft-  
lichen Lexikon, läßt darin, daß man es mit einer  
Eisenbakterie zu tun hat, die zu den Algen, auch  
zu den Rogenpilzen klassifiziert wird, und daß  
bei massenhaftem Auftreten der Crenothrix das  
Wasser ganz unbrauchbar wird. Das Lebens-  
element der Crenothrix ist eisenhaltiges Wasser,  
in Tiefenwasser findet sie ihre besten Entwicklungs-  
bedingungen und lebt sie in den Rohrleitungen und Reservoiren üppig wuchernde Bege-  
staltungen. Man hielt früher die Crenothrix  
für den braunen Brunnenfaden, für das  
Kupferalbel und glaubte die Eisenausscheidung  
und die Schlammabsiedlung durch die Lebens-  
tätigkeit dieser Alge bedingt. Seit einem Jahr  
sieht aber alles für erwiesen, daß der Eisen-  
gehalt die Ursache des Unfalls, die Crenothrix  
nur die sekundäre Nebenerscheinung ist. Das  
Berlin-Wasseramt am Tegeler See soll  
vorsichtig die Versorgung mit Grundwasser  
übernehmen und hat das auch sechs Jahre getan.  
Das starke Auftreten der Crenothrix, deren  
Keime und Sporen man durch viele Versuche  
— auch durch Filtration — zurückzuhalten  
wollte, gab schließlich Veranlassung, die

Grundwasserversorgung durch das Tiefen-  
wasser ganz aufzugeben und an dieser Stelle  
filtriertes Seewasser nach Berlin zu  
pumpen. Durch Entsiegelung des Grundwassers  
würde also die Aktivität der Crenothrix zu  
unterbinden sein und Entsiegelungsverfahren  
gibt es viele, die mehr oder weniger kostspielig  
sind. In Tiefenwasser scheint sich die Crenothrix  
nicht besonders wohl zu fühlen. Bezeugt ist  
dass die Crenothrix feines Salz. Gern sei ausgegeben,  
daß der Herr Oberbürgermeister bona fide  
handelte, als er die Crenothrixfrage für besieg-  
tigt erklärt. Die ihm vorgelegten technischen  
Untersuchungen mögen dies bestätigt haben. Aber  
Tatsache ist, daß im Februar 1901 die Crenothrix  
in erstaunender Weise aufgetreten ist, das  
von den zehn Brunnen des Tiefenwasser-  
werkes zwei bzw. drei jetzt nur in Betrieb sind.  
Die anderen hat man fallen lassen müssen. Daß  
täglich sieht man jetzt Kalt in diese zwei  
Brunnen schlüpfen; man macht damit die Sache  
für die Wasserkontinuität feines Salz appetit-  
licher, und was der Kalt hier helfen soll, ist  
mindestens zweifelhaft! Die schwarzen (nicht  
nur braunen) Brunnenfäden sind längst auch  
vom Publikum bemerkt worden, und nun die er-  
wähnte Beschuldigung, daß das Wasser des  
Tiefenwasserwerkes durch das Leitende des Johannes-  
friedhofes infiziert werde! Ohne  
weiteres von der Hand zu weisen ist dies nicht,  
und die Behauptung muß prinzipiell widerlegt  
werden. Durch die Notiz im Amtsblatt ist  
dies nun keinesfalls getrieben, sie ist nur ein  
Versuch zur Überprüfung der Gemüthe, bei  
welchem die technischen, tatsächlichen Verhältnisse  
umgangen sein dürfen. Seit Errichtung des  
Tiefenwasserwerkes sind die Wasservergiegel  
des Brunnen in Neu-Ortina, Neu-Seiditz und  
Ober-Großwitz gewaltig geübt, ganz beson-  
ders hat man dies in der Schauhütte beob-  
achtet. Dort ist der Wasserpfeil des Brun-  
nen im Grundstück des Schauhüttenmuseums  
8 Meter seit dem Betriebe des Tiefenwasser-  
werkes gefunden. Zwischen diesen Brunnen  
und dem Tiefenwasserwerk befindet sich der  
Johannesfriedhof, mithin muß das Wasser von  
der Schauhütte keinen Weg durch den Fried-  
hof nach dem Werk nehmen. Dies ist unan-  
taubar! Gern sei ausgegeben, daß die obere  
Lehmhülle über dem Grundwasser in Tiefen-  
witz an einzelnen Stellen circa 3 Meter stark  
ist, aber diese Stärke hat sie nur an wenigen  
Stellen, jedoch zumeist nur eine solche von  
1,5 Meter, und vor allem hat sie die Stärke von  
3 Metern nicht mehr unter der Grabeite; eine  
Zertifizierung ist infolgedessen gar nicht aus-  
geschlossen. Nach der geologischen Karte besteht  
die Deckplatte zunächst aus Tuffstein, weniger  
aus Dolomit, die Sache einmal näher zu betrachten.  
Die Dresden-Wassersnot ist eine zweite.  
In qualitativer Hinsicht betrifft sie das  
neue Regenwasser erst neuangelegte  
Tiefenwasserwerk; in das hier  
gewonnene Wasser wirklich unbrauchbar —  
und dies ist sehr wahrscheinlich — so bedeutet  
dies zugleich eine quantitative Einschränkung von  
der Tragweite. Aber auch wenn dies  
nicht der Fall, wenn also das Tiefenwasser  
zu einer weiteren Förderung gangbar ist,  
so ist die Stadt Dresden bald mit ihrem Vorrat  
in bezug auf Trinkwasserförderung am Ende  
sein, die bestehenden Werke werden nicht lange  
mehr genügen können. Der Tagesverbrauch  
beträgt 1900 über 68 000 Kubikmeter. Statistik  
ist nachgewiesen, daß der Konsum an einem  
Tag gegen den jeweiligen Kalendertag des Vor-  
jahrs um über 5 Prozent zunimmt. Es er-  
gibt sich demnach für das Jahr 1901 ein mut-  
maßlicher Tagesverbrauch von 90 000 Kubik-  
metern. Mit dem nun beendeten Ausbau des  
alten Tiefenwasserkessels und durch den Um-  
bau des alten Werkes wird eine Steigerung  
auf höchstens 87 000 Kubikmeter täglich erreicht  
werden können; der grimmige Durst wird also  
1901 gräzieren, wenn nicht Hilfe kommt.  
Bei der vorerwähnten jährlichen Verbrauchs-  
steigerung von 5 Prozent ist die Neuanver-  
teilung von Vorräten und die Abgabe von  
Wasser zur Cotauer Wasserversorgung, die sich 1903  
nicht möchte, noch nicht in Betracht gezogen.  
Es ist Sache des Rates, für Abhilfe zu sorgen  
und dem Fernnehmen nach ist auch geeignetes  
Mittel für die künftige weitere Wasserförderung  
in Tiefenwasser gefunden worden. Den  
sächsischen Kollegen und namentlich den Stadt-  
verordneten möge hierbei gefragt sein, nicht  
nieder in den alten Schnäppen zu verfallen und  
zu geringe Flächen zu erwerben, da notwen-  
digweise um das Quellsättigungsgebiet herum  
eine genügende Schutzhülle liegen muss, die  
Durchflächeninfiltration, Durchdringung,  
wie es leider heute in Tiefenwasser im unmittel-  
baren Nähe der Brunnen noch geschieht, nicht  
verhindern darf, und da erfahrungsgemäß  
die sogenannten Nachläufe, nachträglichen Er-  
weiterungen aus zweiter Hand kaum hohe  
finanzielle Opfer erfordern. In Tiefenwasser hat  
die Stadt Dresden bis zu 7 Mrd. für Quadrat-  
metern bluten müssen. Bei etwas geduldiger  
Initiative der sächsischen Kollegen könnte also  
diese quantitative Not behoben werden. Anders  
sieht es mit der Qualität des Tiefenwasser-  
Werks, Herr Oberbürgermeister Beutler hat  
in seiner diesjährigen Neujahrsansprache an  
die Stadtvorordneten gehäuft, daß die in  
Tiefenwasser aufgetretene Crenothrix poly-  
spora glücklich besiegt sei. Gegebenen wird  
damit zunächst, daß die Crenothrix vorhanden  
war. Was ist die Crenothrix? Der gewissen-  
haute Bürger greift zum Meyer, Brochhaus  
oder vielleicht auch zu einem naturwissenschaft-  
lichen Lexikon, läßt darin, daß man es mit einer  
Eisenbakterie zu tun hat, die zu den Algen, auch  
zu den Rogenpilzen klassifiziert wird, und daß  
bei massenhaftem Auftreten der Crenothrix das  
Wasser ganz unbrauchbar wird. Das Lebens-  
element der Crenothrix ist eisenhaltiges Wasser,  
in Tiefenwasser findet sie ihre besten Entwicklungs-  
bedingungen und lebt sie in den Rohrleitungen und Reservoiren üppig wuchernde Bege-  
staltungen. Man hielt früher die Crenothrix  
für den braunen Brunnenfaden, für das  
Kupferalbel und glaubte die Eisenausscheidung  
und die Schlammabsiedlung durch die Lebens-  
tätigkeit dieser Alge bedingt. Seit einem Jahr  
sieht aber alles für erwiesen, daß der Eisen-  
gehalt die Ursache des Unfalls, die Crenothrix  
nur die sekundäre Nebenerscheinung ist. Das  
Berlin-Wasseramt am Tegeler See soll  
vorsichtig die Versorgung mit Grundwasser  
übernehmen und hat das auch sechs Jahre getan.  
Das starke Auftreten der Crenothrix, deren  
Keime und Sporen man durch viele Versuche  
— auch durch Filtration — zurückzuhalten  
wollte, gab schließlich Veranlassung, die

Gefahren klarlegt und doch Petitionen gegen den  
Gesetzentwurf an den Landtag geben und daß  
die sächsischen Kollegen an gleichen Petitionen  
veranlaßt werden. Gerner hält die Ver-  
bandsvereine sich mit den Landtagsabgeord-  
neten ihrer Orte in Verbindung und den  
deutschen aus Herz zu legen, diesen Gesetzentwurf  
abzulehnen. Weder sieht sein Referat  
mit dem Wunsche, daß der Gesetzentwurf nie  
gesetz werden möge. Herz kanalisiert Jädrig-  
Leipzig verbreitet sich ebenfalls über die  
Schädigungen, die allen Ständen aus dem Ge-  
setz erwachsen würden. Herr Baumeister  
Stadt Hartwig gibt einen geschäftlichen  
Rückblick über die Städte- und Steuern-Ent-  
wicklung und wendet sich ebenfalls in scharfen  
Worten gegen die Gemeindesteuerreform.  
Weiter sprachen gegen den Gesetzentwurf die  
Herren St.-V. Kisch - Leipzig, Georg Ritter -  
Plagwitz, Georg Ritter - Leipzig-Neuschönfeld,  
Friedrich-Wittgensdorf, Walther-Baum und Knoll-  
Niederwitz, Böhmer-Leipzig und Gemeinde-  
vorstand Werner-Nadeben. Die Protokoll-  
sammung beschloß einstimmig, an die Stände  
des Gesetzentwurfs zu richten, mit  
dem Redakteur Herr Schlesinger. Der  
Protokollbeschluss ist folgender: 1. „In  
Erwägung daß 1. durch den Ständen vor-  
gelegte Gemeindesteuergefege das Selbstbestim-  
mungsrecht der Gemeinden in dem wichtigsten  
Punkte, die Steuerverteilung in einer Weise  
beleidigt wird, die dieses Selbstbestimmungs-  
recht fast illusorisch macht, daß 2. die im Geset-  
zentwurf vorgeschlagenen neuen Steuern,  
namlich die Gewerbesteuer, im Laufe großer  
Unzufriedenheit hervorruhen werden, und daß  
endlich 3. den Grundboden Kosten ange-  
sonnen werden, die den Grundbesitz schwer  
schädigen und mit der früheren Haltung der  
Regierung in schrofferem Gegensatz stehen,  
werden die Stände erachtet, den vorgelegten  
Gesetzentwurf über das Gemeindesteuerwesen  
abzulehnen.“ 2. „In Erwägung, daß  
der Ständen vorgelegte Entwurf eines  
Gemeindesteuergefege eine derartige hohe  
Steuerbelastung des Grundbesitzes und des Ge-  
werbes vorstellt, daß die davon betroffenen  
Kreise der Gefahr einer ernsthaften Schädi-  
gung ihrer Interessen ausgesetzt sind, daß  
weiter der erwähnte Gesetzentwurf ohne  
zwingende Anlaß in die bisherige Selbstän-  
digkeit der Gemeinden eingreift, beschließt der  
Verband, in einer Petition an die beiden  
Ständesammern die Ablehnung des Gesetzes  
zu erlangen.“ — Der Versammlung wohnten  
120 Delegierte aus zahlreichen sächsischen  
Städten bei. Herr Matthäus-Chemnitz, der die  
Verhandlungen mit einem Sohn auf Altona  
wiederholte, schloß die Versammlung mit einer  
Rede aus.

man sich jenseits des Kanals so sehr freut, auf  
Taufgang zu gehen. Dem beißig aufgenom-  
menen Vortrage ging eine kurze einleitende  
Begrüßungsansprache des Vorstandes Herrn  
Vanderkrieger Dr. Heinze voran, der auch das  
Schlußwort an die Versammlung richtete.

— Sämtliche Korporationen der Königl.  
Technischen Hochschule, die sich an dem von der  
Gesellschaft veranstalteten Freitagabend am  
10. Februar im Vereinshaus aus primitiven  
Gründen nicht beteiligen konnten, haben unter  
ihm eine Sammlung zusammengestellt, die  
den Betrag von 558 Mk. ergeben hat. Zu-  
ammen mit dem Beitrag des Vorstandes des  
Gesellschaftsvereins der Studenten  
der Königl. Technischen Hochschule in  
diesem Semester 872,06 Mk. angesehen der  
Bildungsstiftung abgeliefert worden.

— Die Versesgaben für die Notleidenden in  
Niederschlesien und Südmähren gelten in Dresden  
im Vergleich zu anderen Städten recht spärlich  
ein. Es ist ausdrücklich bewertet, daß sämtliche  
Annahmekosten der Dresden-Poletzker, Philipp u. Co., hier, sowie die Gewerkschaft  
am Hauptbahnhof und Neumarkt Bahnhof und  
ihre Kontore an Bettiner Bahnhof die An-  
nahme solcher Versesgaben, bzw. die kosten-  
freie Abholung bewirkt und auch die kosten-  
freie Weiterbeförderung an die Not-  
leidenden befreien.

— In der Kapelle der Taubstummenanstalt  
wird am Freitag vormittags 11 Uhr vor dem  
Auktionszeitlichen Herrn Vistor Heile ein  
Kinderwahltag für die Taubstummenanstalt  
in Dresden stattfinden. Vorher um 10 Uhr  
findet Reichtagswahl statt.

— Ferner. Ein noch halbwegs günstig ver-  
laufender Brandfall ereignete sich am Sonn-  
abend abends in der 10. Stunde im Hause  
Friedrichstraße 8. Dort war ein Petroleum-  
kocher in den Zustand der Explosionsgefahr  
gekommen, weshalb die allein anwesende Tochter des Wohn-  
ungsbesitzers den Versuch machte, den Appar-  
at aus der Treppe zu schaffen. Noch ehe  
dies gelang, zerbrach jedoch der Balkon und  
die Kleider des Kindes wurden von den  
Flammen ergreift. Zum Glück wurden sofort  
Haushbewohner aufmerksam, die durch heim-  
liches Eingreifen in dankenswerter Weise  
die Gefahr einer ernsthaften Schädi-  
gung ihrer Interessen ausgesetzt sind, daß  
weiter der erwähnte Gesetzentwurf ohne  
zwingende Anlaß in die bisherige Selbstän-  
digkeit der Gemeinden eingreift, beschließt der  
Verband, in einer Petition an die beiden  
Ständesammern die Ablehnung des Gesetzes  
zu erlangen.“ — Der Versammlung wohnten  
120 Delegierte aus zahlreichen sächsischen  
Städten bei. Herr Matthäus-Chemnitz, der die  
Verhandlungen mit einem Sohn auf Altona  
wiederholte, schloß die Versammlung mit einer  
Rede aus.

— Im Wittenbergschen Gymnasium fand  
unter Vorführung des Herrn Sch. Rat D. Dr. Vogel  
die Abiturientenprüfung statt. Vor 17 Über-  
prüflingen konnte 16 das Abschlußzeugnis zugesprochen  
werden. In den Abiturienten erhielten 16 die  
Sexten 1, 1. 1b, 8 2a, 2 2, 5 2b, 2  
2a und 2 2b. In den Sitten erhielten 15 die  
Sexten 1, 1 die Sitzung 1b. Von den Abitur-  
ienten gedenken 9 Jura, 2 Theologie und 1  
Medizin zu studieren, je 1 sich den Natur-, bzw.  
Ingenieurwissenschaften zu widmen und 2 die  
Offizierskarriere zu wählen.

— In der Dreikönigskirche wird für den  
nächsten ersten Landeskultus am Mittwoch  
eine wichtige Änderung eintreten

Der König nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing die Staatsminister und den Königl. Kabinettssekretär zu Borträgen. Um 12 Uhr mittags erhielt der König der Vorsteherin des Frauenvereins Bärenstein, Johanna v. Büttichau geb. Freiin v. Falsterbo, Audienz.

Eine zweite Audienz. "Staatsbienettafel" findet heute nachmittag 5 Uhr im Residenzschloss statt. Davor sind geladen: eine Anzahl hochgestellter Vertreter der Staatsbehörden, der Geistlichkeit, der Armee, der Verwaltungsbürokratie und des Standesamterns, sowie einige Fabrikanten und Industrielle.

Bei der Königin-Witwe fand gestern abend eine Soiree statt, zu welcher nachstehende Herrschaften mit Einladungen befreit worden waren: Der Kaiserl. russ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron v. Brangul mit Gemahlin, der A. und A. Österreich-ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Belicz v. Nagysalva mit Gemahlin, Frau v. Beaumont Marconnay geb. Freiin v. Tricht, Oberstallmeister v. Haug mit Gemahlin, der Hofmarschall des Prinzen Johann Georg v. Mangoldt-Meissels und Gemahlin, der Königl. Kammerherr Graf v. Einsiedel-Eppisch und der Königl. preuß. Regierungsrat Graf v. Wedell mit Gemahlin.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Vorverkauf für die Sonnertagsaufführungen vorliegenden Vorstellungen in den Königl. Hoftheatern findet deshalb wegen bereits Dienstag während der üblichen Kassenöffnungen statt.

Beleidigung des deutschen Kaisers. Wegen Beleidigung Kaiser Wilhelms wurde heute morgen der aus Potsdam bei Großenhain gebürtige, 40 Jahre alte Fleischer, Kolporteur und Metzgermeister Friederich Bernhard Manthey zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Während der Verhandlung war die Deutlichkeit ausgeschlossen.

Dresdner Polizeibericht. Ein ohnmächtig gewordener Fahrgärt. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr fiel auf der Annenstraße ein Fahrgärt. infolge eines plötzlichen Unwohlseins rückwärts von einem Straßenbahnwagen und blieb bewusstlos liegen. Man brachte ihn in das Friedrichstädtische Krankenhaus. Der Fremde benannte die Straßenbahn vom Bildholzweg aus. Seine Person ist noch nicht festgestellt. Er ist etwa 25 Jahre alt, kahlköpfig. Bekleidet war er mit grauem Anzug, braunem Winterpalest mit gelb farbtem Gürtel, schwarzen weichen Filzhut, grauen Strümpfen und Lederschuhen. Er trug ferner Remontenröhre mit Goldrand, Mittelkette und einem Anhänger in Form eines Infanterieglockens, anscheinend überne Manchettenknöpfe in Gestalt eines Blattglockens und einen Spazierstock mit schwarzem Horngriff. Nachrichten werden von der Königl. Polizeidirektion erbeten.

Bogen eines schweren Nervenleidens erhängte sich am Sonnabend nachmittag in Traubach eine 5jährige Frau.

Alte Weisen. Bogen Reinhaltung der Geschäftsräume bleibt die Sparkassenverwaltungskommission in Neustadt, Königstraße 14, die Sparkassenverwaltungskommission in der Bismarckstrasse 17, die Sparkassenverwaltungskommission in der Stadt Streitberg, Bahnhofstraße 16, und die Sparkassenverwaltungskommission in Borsdorf, Postamt, Altwiese, züglicher Straße 121, Sonnabend den 6. März geschlossen. Mit der Erneuerung der Schalterdecks in der Oskarstraße, zwischen der Bismarckstraße und dem Bismarck-Platz, soll am 7. März beginnen werden. Die älteste und größte Spezialsfabrik für Windmotive und Pumpen, landwirtschaftliche Maschinen und Wasserleitung von Carl Meissel, Dresden-A., veranlaßte heute Montag abend im mittleren Saale der Weltunternehmer eine Arbeitserfestlichkeitsfeier.

Wetterbericht der Elbe am 29. Februar mittags: Borsdorf + 76, Brandis + 141, Meißen + 120, Leitzelitz + 95, Auerbach + 163, Dresden + 95 Centimeter.

## Aus Sachsen und den Grenzlanden.

V. Polizei, 28. Februar. (Mittwoch.) Als gestern Abend ein 10jähriger Kaufmännchen mit einem schweren Handwagen die neue Victoriastraße hinabfuhr, vorbei an der Geschäfte über seinen Wagen, wurde von demselben gegen eine Ufermauer gedrückt, worauf der Bursche berauslos liegen blieb. Herr Dr. med. Grieshaber leistete dem Befeuerten Verletzen, der auf der Brust und am linken Bein harte Quetschungen erlitten, die erste Hilfe.

\* Kreisamt, 28. Februar. (Differenzen im Gemeinderat.) Äußerlich hat aus Antrag des Gemeinderatsmitglieder eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats stattgefunden, welche von Abends 8 Uhr bis gegen 3 Uhr morgens dauerte. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Wie steht sich der Vorsteher zum Bericht bezüglich der sächsischen Sportarten-Hypothek in Hauseck? 2. Warum ist die Prüfung der Wasserwerksrechnung abermals verschoben? Und warum ist die Abrechnung der Straßenbaurechnung noch nicht erfolgt? 3. Wederhalb ist der Beschluss des Gemeinderats über die Veröffentlichung des Sitzungsberichts nicht erfolgt? 4. Mann bei der Königl. Amtshauptmannschaft vom Vorstehernden Bericht erstaunt worden, daß der Gemeinderat die Deutlichkeit seiner Sitzungen beschlossen hat? Hinsichtlich des ersten Punktes, bei dem es sich um eine verdeckte Ansicht einer Sportarten-Hypothek handelt, will der Herr Vorstand gegen sich selbst eine Untersuchung beantragen, da er über den Verbleib des Geldes nichts wissen will. Die anderen Punkte der Tagesordnung wurden von dem Vorsteher ebenfalls so wenig zur Ausreichlichkeit des Gemeinderats angedeutet, daß der letztere einstimmig dem Vorsteher die Freiheit wünschte, den Beschluss zu prüfen, hinsichtlich länderlicher Punkte der Tagesordnung bei der Königl. Amtshauptmannschaft den Bescheideweg zu betreten. Es wurden die Herren Gemeinderatsmitglieder Dr. Barthel, Herr Preußler und Robert Schäfer bevollmächtigt, persönlich die Deutlichkeit des Berichtes anzuhören.

\* Pirna, 28. Februar. (Ein seit längerem im Gemeinderat.) Äußerlich hat aus Antrag des Gemeinderatsmitglieder eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats stattgefunden, welche von Abends 8 Uhr bis gegen 3 Uhr morgens dauerte. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Wie steht sich der Vorsteher zum Bericht bezüglich der sächsischen Sportarten-Hypothek in Hauseck? 2. Warum ist die Prüfung der Wasserwerksrechnung abermals verschoben? Und warum ist die Abrechnung der Straßenbaurechnung noch nicht erfolgt? 3. Wederhalb ist der Beschluss des Gemeinderats über die Veröffentlichung des Sitzungsberichts nicht erfolgt? 4. Mann bei der Königl. Amtshauptmannschaft vom Vorstehernden Bericht erstaunt worden, daß der Gemeinderat die Deutlichkeit seiner Sitzungen beschlossen hat? Hinsichtlich des ersten Punktes, bei dem es sich um eine verdeckte Ansicht einer Sportarten-Hypothek handelt, will der Herr Vorstand gegen sich selbst eine Untersuchung beantragen, da er über den Verbleib des Geldes nichts wissen will. Die anderen Punkte der Tagesordnung wurden von dem Vorsteher ebenfalls so wenig zur Ausreichlichkeit des Gemeinderats angedeutet, daß der letztere einstimmig dem Vorsteher die Freiheit

hätten auf, der eine Kopfverletzung, von einem Schuß herührend, aufwies. Eine halbe Stunde später gewährte man eine große Bluttasse. Das Gedren jeder Waffe und der Umstand, daß der Tote aufgehängt war, ließ natürlich sofort die Vermutung von einem verübten Verbrechen seitens einer dritten Hand aufkommen. Beifürcht wurde die Annahme, daß der Tote nicht die geringsten Verletzungen in seinem Beute hatte. Inzwischen war aber die Mordwaffe, ein Revolver, aufgefunden worden, und zwar von der Bluttasse nur wenige Schritte entfernt, aber durch einen niedrigen Gewächsbaum davon getrennt. Es muß nun angenommen werden, daß der tot aufgefundenen, ein hier völlig unbekannter Mann im Alter von etwa 50 Jahren, sich zunächst durch zwei Schüsse in die rechte Körperseite bat an enteilen verletzt, worauf er, nachdem er den Revolver über das niedrige Tausch des Gewächsbaumes hinweggeschleudert, bewußtlos zusammenbrochen ist. Hier mag er nun lange Zeit gelegen haben, so daß das Blut aus der Schwundwunde den Boden hätte. Aus der Betäubung erwacht, ist dann der Mann, da er den Revolver nicht mehr besaß, die wenigen Schritte nach dem Kirchhofe zu gegangen und dort sich an der ersten besten Türlinde aufgehängt.

\* Leipzig, 28. Februar. (Gedächtnis.) Bei einem ehemaligen Streit flüchtete sich die Frau des V.-Connollys wohnenden Timmerschmiedes bisflecken an ihrem Hausboden und wollte dann in Begleitung desselben in ihre Wohnung zurückkehren. Als die beiden aber die Schwelle überstritten, gab Tillig zwei Schüsse ab, von welchen seine Frau am Kopf schwer verwundet wurde. Die herbeigeholte Polizei konnte Tillig erst nach langer Kampfüberläutung fassen. Die Frau liegt bewußtlos im Krankenhaus.

\* Leipzig, 28. Februar. (Gedächtnis.) Das bekannte Café Bauer verkaufte. Das bekanntes Café Bauer, Mohrplatz 6, ging durch Kauf an Herrn Rittergutsbesitzer Mumment in Hainichen über. Der Kaufpreis betrug 850.000 M.

\* Paunsdorf, 28. Februar. (Tot aufgefunden.) In der Rittergutswaldung auf dieser Seite wurde gestern ein Mann mit durchgeschlitzten Pulsadern tot aufgefunden. Der Ermittlung in der 55 Jahre alte Baumwolle Julius Roth aus Schönfeld, der seit dem 28. Februar vermisst wird. Auf die Ermittlung des Vermissten oder seiner Leiche ist von dem Angehörigen eine Bestellung von 300 M. ausgesetzt worden. Er war schwer nervenleidend.

\* Plauen i. B., 28. Februar. (Großstadtfest.) Die hiesigen Postbeamten sind mit Nachdruck auf die hier im allgemeinen hohen Post- und Gebührentypen beim Reichstage neben andern dahin vorstellig geworden, daß die Stadt Plauen in die Serviettensäcke A verlegt werde. Auf Anregung des Kommandos des höchsten Agl. Zahl. 10. Infanterie-Regiments Nr. 191 hat der Stadtrat beschlossen, mit Unterstützung des Regiments in der gleichen Richtung und außerdem dahin vorstellig zu werden, daß die Stadt Plauen aus der Klasse A des Tarifs für Postpannvergütung nach Klasse 3 verlegt werde.

\* Niedersehna, 28. Februar. (Ginnschule.) Der Schloßfeuerleiter G. hat einem Freunde vor einiger Zeit 6 M. Als dieser von des Dienststabs beauftragt, gestand er auch zu, verborst über das Geld zu rätseln. Zu dem ausgemachten Termin erschien auch der Schloßfeuerleiter, um seiner Bilanz und Schuldfreiheit nachzu kommen. Raum hatte er aber die 6 M. dem Freunde in die Hand gebracht, als ein Polizeidienst eintrat und den S. einlud, mit ihm nach dem Gemeindeamt zu gehen. Es war nämlich kurz vorher in einer Fabrik ein anderer Arbeiter ein Vorleuten mit dem ganzen Postenlohn von 28 M. geholt worden und auch in diesem Falle erhielt S. der Tat verdächtigt. Bei der erfolgten Verhörsession wurde hierauf auch das gestohlene Vorleutemontur mit dem erstaunlichen Inhalt, abgesehen jener „ehrlich zurückgezahlten“ 6 M., vorgefunden.

\* Bautzen, 28. Februar. (Diein er verurteilt.) Das Landgericht verurteilte den berüchtigten Einbrecher Döhner, der namentlich in der Oberlausitz schwere Einbrüche verübt, u. a. auch in der Katholischen Kirche zu Schleißmühle, zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren.

\* Mühlberg a. C., 28. Februar. (Truppenübungen östlich.) Der biesacke Schornsteinfeger Alois bestieg von innen einen Schornstein und blieb in Höhe der ersten Etage stecken. Die Feuerwehr machte ein Loch in den Schornstein, schlugen, um dem Feuerleiter die Freiheit wiederzugeben.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gefaßt.

### Der russisch-japanische Krieg.

Der Landkreis in Korea.

+ London, 29. Februar. (Priv.-Tel.) Aus Tschenchow wird gemeldet, die Japaner haben in den letzten Tagen nur Provinz und 4500 Pferde dorthin geschafft. Die Zahl der jetzt gelandeten Truppen beträgt 20.000 Mann. Die Garde ist noch nicht nach Korea transportiert worden; die Artillerie besteht aus 8 Batterien der 12. Division, jedes Geschütz wird von 5 Pferden gezogen. Eine Landung in kleinerem Maßstab soll augenblicklich südlich von Haidin (?) erfolgen sein, wodurch ein Vorsprung von fünf Kilometern ge-

wonnen würde. 8000 Mann mit einzigen Geschützen sollen gegenwärtig oberhalb Seoul im Yormarsu begriffen sein. Der Direktor der Telegraphenlinie signalisierte das Heranrücken großer russischer Patrouillen.

- N. Söul, 29. Februar. (Priv.-Tel.) 3 Gebirgsbatterien und 18 schwere Geschütze trafen zur Befestigung Söuls hier ein. Nun-Vungul wurde zum Kriegsminister ernannt.

Petersburg, 29. Februar. Der Russ. Telegraphenagentur wird aus Peking von heutem gemeldet: Chinesen am Palastfluss berichten, daß ein russisches Heer unter dem Kommandanten General Jenets des Palastflusses nach Korea hinein vorgedrungen und mit einer japanischen Abteilung zusammengetrieben ist. Die Japaner wurden zurückgeworfen und flohen unter Beschließung von Verden, die ihnen von den Russen abgenommen wurden. General Linewitsch ließ der berittenen Abteilung eines Infanteriekorps auf dem Flusse folgen, um sich in Nordkorea festzusetzen. In der Südmandschurei ist alles ruhig. Mehrmals täglich treffen Truppentransporte mit der Eisenbahn ein. Die chinesische Bevölkerung ist ruhig und verkauft den Russen ohne Schwierigkeiten Lebensmittel und Produkte. Die chinesischen Behörden zeigen sich freundlich.

London, 29. Februar. Die japanische Gesandtschaft veröffentlichte eine amtliche Depesche aus Tokio, wonach ein deutscher Leiter vor Peking anfang erstickten sind und von japanischer Infanterie überwältigt und verhaftet wurden.

Die Räume um Port Arthur.

- London, 29. Februar. (Priv.-Tel.-Spec.) Dienst d. D. R. R.) Der Verlust, den das Hafentor von Port Arthur zu sperren, soll weitergeht werden, vorläufig begnügt man sich damit, die Russen andauernd zu beunruhigen. Die Boote mit den Mannschaften der Brander wurden am 21. d. M. in die See hinaus getrieben, wo sie von den mit ihrer Ausrüstung ausgerüsteten Torpedobooten vollständig erstickt noch unbedenklich Suchen aufgefunden wurden. Die japanischen Offiziere, welche die Schiff beflogen, erhielten vom Mikado besondere Auszeichnungen. Auf japanischer Seite sind nur 2 Mann gefallen, ein russischer Torpedobootsbesitzer wurde zum Tode gebracht.

Die Eisenbahn über den Balkansee.

- London, 29. Februar. (Priv.-Tel.-Spec.) Dienst d. D. R. R.) Auf der neuangelegten Eisenbahnstrecke über den Balkansee braucht eine Lokomotive ein und geriet unter das Eis, sie gehörte zu einem Güterzuge.

Wladispol, 29. Februar.

+ London, 29. Februar. (Priv.-Tel.) "Daily Mail" meldet aus Sokolow, daß ein Panzerboot, welches eingelaufen war, die Ankerkette eines russischen Kriegsschiffes beim Reichstage neben andern dahin vorstellig geworden, daß die Stadt Plauen in die Serviettensäcke A verlegt werde. Auf Anregung des Kommandos des höchsten Agl. Zahl. 10. Infanterie-Regiments Nr. 191 hat der Stadtrat beschlossen, mit Unterstützung des Regiments in der gleichen Richtung und außerdem dahin vorstellig zu werden, daß die Stadt Plauen aus der Klasse A des Tarifs für Postpannvergütung nach Klasse 3 verlegt werde.

\* Niedersehna, 28. Februar. (Ginnschule.) Der Schloßfeuerleiter G. hat einem Freunde vor einiger Zeit 6 M.

Als dieser von des Dienststabs beauftragt, gestand er auch zu, verborst über das Geld zu rätseln. Zu dem ausgemachten Termin erschien auch der Schloßfeuerleiter, um seiner Bilanz und Schuldfreiheit nachzu kommen. Raum hatte er aber die 6 M. dem Freunde in die Hand gebracht, als ein Polizeidienst eintrat und den S. einlud, mit ihm nach dem Gemeindeamt zu gehen. Es war nämlich kurz vorher in einer Fabrik ein anderer Arbeiter ein Vorleuten mit dem ganzen Postenlohn von 28 M. geholt worden und auch in diesem Falle erhielt S. der Tat verdächtigt. Bei der erfolgten Verhörsession wurde hierauf auch das gestohlene Vorleutemontur mit dem erstaunlichen Inhalt, abgesehen jener „ehrlich zurückgezahlten“ 6 M., vorgefunden.

\* Bautzen, 29. Februar. (Neuer-Wesung.) Aus

zwei englischen Schiffen im Golf von Suez

zwei englische Zerstörer und ein norwegisches

Schiff mit Kohlenladungen beschlagen

wurde zum Einten gebracht.

Atlandkontrebande.

Suez, 29. Februar. (Neuer-Wesung.) Aus zwei englischen Schiffen im Golf von Suez zwei englische Zerstörer und ein norwegisches Schiff mit Kohlenladungen beschlagen wurden. Die japanischen Offiziere, welche die Schiff beflogen, erhielten vom Mikado besondere Auszeichnungen. Auf japanischer Seite sind nur 2 Mann gefallen, ein russischer Torpedobootsbesitzer wurde zum Tode gebracht.

Die Eisenbahn über den Balkansee.

- London, 29. Februar. (Priv.-Tel.-Spec.) Dienst d. D. R. R.) Auf der neuangelegten Eisenbahnstrecke über den Balkansee braucht eine Lokomotive ein und geriet unter das Eis, sie gehörte zu einem Güterzuge.

Wladispol, 29. Februar.

+ London, 29. Februar. (Priv.-Tel.) "Daily Mail" meldet aus Sokolow, daß ein Panzerboot, welches eingelaufen war, die Ankerkette eines russischen Kriegsschiffes beim Reichstage neben andern dahin vorstellig geworden, daß die Stadt Plauen in die Serviettensäcke A verlegt werde. Auf Anregung des Kommandos des höchsten Agl. Zahl. 10. Infanterie-Regiments Nr. 191 hat der Stadtrat beschlossen, mit Unterstützung des Regiments in der gleichen Richtung und außerdem dahin vorstellig zu werden, daß die Stadt Plauen aus der Klasse A des Tarifs für Postpannvergütung nach Klasse 3 verlegt werde.

\* Niedersehna, 28. Februar. (Ginnschule.) Der Schloßfeuerleiter G. hat einem Freunde vor einiger Zeit 6 M.

Als dieser von des Dienststabs beauftragt, gestand er auch zu, verborst über das Geld zu rätseln. Zu dem ausgemachten Termin erschien auch der Schloßfeuerleiter, um seiner Bilanz und Schuldfreiheit nachzu kommen. Raum hatte er aber die 6 M. dem Freunde in die Hand gebracht, als ein Polizeidienst eintrat und den S. einlud, mit ihm nach dem Gemeindeamt zu gehen. Es war nämlich kurz vorher in einer Fabrik ein anderer Arbeiter ein Vorleuten mit dem ganzen Postenlohn von 28 M. geholt worden und auch in diesem Falle erhielt S. der Tat verdächtigt. Bei der erfolgten Verhörsession wurde hierauf auch das gestohlene Vorleutemontur mit dem erstaunlichen Inhalt, abgesehen jener „ehrlich zurückgezahlten“ 6 M., vorgefunden.

\* Bautzen, 29. Februar. (Neuer-Wesung.) Aus

zwei englischen Schiffen im Golf von Suez

zwei englische Zerstörer und ein norwegisches

Schiff mit Kohlenladungen beschlagen

wurde zum Einten gebracht.

+ London, 29. Februar. (Priv.-Tel.) "Daily Express" bringt die andernwärts bisher

noch nicht obige Berichtigungen auf. Gleich 80.000 Pros. des mit 100 Millionen Mark voll eingesetzten Aktienkapitals. Von den gesetzlichen Befreiungen zum Abschluß der Befreiungen" steht gegenüber den Kurien am Börsenplatz eine weitere Reserve von 55 Mil.

England und Venezuela.

Dresdner Börsenbericht vom 29. Februar.  
Von gestern in Berlin i. Uhr: Krebit 197,25;  
Giant 181,75; Deutsche Bank 210; Distonto  
182,40; Fugrabilität 218,50; Bochumer 180,75;  
Dortmunder 77,50.

In der heutigen Börse wurden heute nur  
geringe Abschlüsse bei ziemlich leiser Tendenz  
getätigt. Bonds matt. Die verzeichneten nach-  
stehenden Umläufe: Deutsche Bonds: Deutsche  
Bonds, 89 (- 0,10), 8½ prozent, dergl.  
110,40 (- 0,35); Sächs. Renten 88,10 (+ 0,10),  
Sächs. Renten, 87,10 (- 0,05); Preuß.  
Bonds, Ronfols u. v. 86,10 8½ prozent, dergl. 101,20  
(- 0,05); Auslandsbonds: Deister, Ton.  
Rente 90 (- 0,75); Goldrente 100,60 (+ 0,10),  
122, Goldrente u. v. 88,50; Kronenrente 96,70  
(- 0,30). Von Bankaktien handelte man  
nur und Sächs. Bank (- 0,50). In Transport-  
gesellschaften fanden nur Aktie (- 1,00) Abnehmer.  
Von Papier- usw. Fabriken kamen Kurz-  
( - 3,00) und Verein, Strohstofffabriken (plus  
17% zur Platzierung).

Von Maschinenfabriken erzielten Bimmer-  
mann unverändert 100,00; Schubert u. Salzer  
220,00 (- 5,75); Pöhlens 118,75 (+ 8,75); Seck  
187,50 (+ 1,25); Schimmele 188,00 (+ 2,50) und  
Schäfers, Wettinisch, 455 Ml. Elektrische Unter-  
nehmen, Rahmenmaschinen- und Fahrzeugfabri-  
ken verzeichneten in Höhe (- 0,75); Raumann,  
Genußh. (+ 2 Ml.), Cevong (- 1,50), Schwein-  
hauer (+ 2,25) und in Borsig (+ 3,00) Um-  
lage. Bei den Brauereipapieren wurden nur  
Aktie B (+ 0,10) umgesetzt. Veränderungen  
der Börse sind hier nicht zu verzeichnen. Die  
hier verzeichneten Unternehmungen weisen  
auf Haas (+ 1,00), Kuhn (+ 8,25) und Rusche-  
mer (+ 1,00) bezahlte Rottoten auf.

X. Berlin, 29. Februar. V. T. E. N. E. R. I. C. H.  
Die Börse eröffnete in ausgeprokner Ge-  
schäftsfreit mit folgender Befragung aller Kreise, die der Börse nachstehen:  
Geben Sie mir die Abwicklung der  
Aktienliquidation in Paris ab. Das Geschäft  
gabt auf seinem Umsatzgebiete irgend einen  
neuenwertigen Umfang an. Vom gegen-  
wärtigen etwas schwächer; fest war Deutsche  
Bank auf die Börsen des Jahresabschlusses.  
Von Montanwerken Kohlenfassen schwach auf  
die aufgehende Lage des Kohlenmarktes.  
Von Hüttenaktien Bochumer auf die angekün-  
digte Veräußerung alter Kohlenzechen, die den  
heutigen Buchwert wesentlich übersteigen  
sollten. Aktie gut preishaltend; Spanier und  
Italiener schwach. Bahnen ungünstig, ins-  
besondere schwächer, besagte Schiffahrtsgesell.  
Spanier und Italiener auf der ganzen Linie. Einwas-  
chender waren heimische Bonds, Kaufhäuser  
und Kaufhäuser durchweg schwächer auf Paris  
und auf die hier vorliegende Meldung der In-  
sider der Würzburger Firma Benkert u.  
Börsenber.

G. Fabrik photographischer Apparate auf  
Alten vormals R. Hüttig u. Sohn. Der Auf-  
sichtsrat teilt aus mit, daß die Reihe die ordent-  
liche Generalversammlung auf den 30. März  
d. J. einberufen wird. Außer den gewöhn-  
lichen Punkten der Tagesordnung stehen auf  
derselben noch Bericht des Aufsichtsrates über  
die Veruntreuungen des früheren Direktors  
Hüttig und die Geschäftslage und der Antrag  
des Aufsichtsrates: Wahl einer Vertrauens-  
kommission. Die Bekanntmachung der Ein-  
berufung folgt in den nächsten Tagen.

S. Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz  
Hilse, Dresden. In der Aufsichtsratssitzung  
wurde beschlossen, der am 5. April eingau-  
berufenen Generalversammlung nach gewoh-  
nen reichlichen Abstimmungen und circa 30 000  
Mark Extraabstimmungen, Gewährung von  
8 000 Ml. Gratifikationen an Beamte und Beset-  
zung von 5 000 Ml. zur Verfügung des Vor-  
standes für Arbeiterunterstützungen die Ver-  
teilung einer Dividende von 8 Proz. für  
1903 (gegen 6 Proz. im Vorjahr), Zuweisung  
von 60 000 Ml. auf Spezialreiterkonto und  
rund 19 000 Ml. Vorrat auf neue Rech-  
nung vorgeschlagen.

S. Der Vorstand der Dresdner Albumin-  
papierefabrik, A.G., berichtet u. a.: Der uns  
unterst. Verträgen mit den mit uns älteren  
Fabriken zulowende Gewinn beläuft sich auf  
100 400 Ml., zu dem Binsen aus eigenem Kapital  
in Höhe von 30 421 Ml. abgänglich 4491 Ml. für  
Auswand an Steuern und allgemeine Un-  
toften hinzutreten. Die Verträge mit den mit  
uns älteren Gesellschaften gefallen uns in  
diesem Jahre erstmals eine Abschreibung auf  
Konto: Wert eines angelauften Verfahrens  
zu Herstellung eines Spezialpapiers. Wir  
haben dieselbe dementsprechend mit 20 100 Ml.  
vorgenommen. Der Kleingewinn vom Jahre  
1903 beträgt 100 173 Ml., wozu 7018 Ml. Vor-  
rat von 1902 kommen, so daß in Summe  
ca. 208 700 Ml. zur Verfügung stehen, die wir wie  
folgt zu verwenden vorschlagen: Gewinnkontroll  
auf 8158 Genußscheine à 45 Ml. = 141 875 Ml.  
8 Proz. Kontinent an den Aufsichtsrat, 10 570  
Mark, Tantieme an Vorstand und Beamte  
8785 Ml., 8 Proz. Dividende auf das  
Aktienkapital. Lit. A 62 000 Ml. Vorrat auf  
neue Rechnung 10 450 Ml.

S. Porzellanfabrik Unterweissbach, vormalis  
Mann u. Porzelius, A.G. Die Verwaltung  
schreibt im Geschäftsbericht: Die in der  
zweiten Hälfte des Jahres 1903 eingetretene  
Geschäftslage in unsern Branchen dauerte leider  
das ganze abgelaufene Geschäftsjahr über an.  
Besonders für Export waren wir nur sehr  
schwach beschäftigt. Erst gegen Ende des Jahres  
machte sich eine Besserung der Geschäftslage für  
unsre Artikel geltend, die, nach den bisher ein-  
gegangenen Anträgen zu urteilen, auch in

neuen Jahre anzuhalten scheint. Die Gesell-  
schaft verteilt bekanntlich diesmal 8 Proz. Divi-  
dende.

S. Preußische Pfandbriefbank. Die General-  
versammlung genehmigte die vorgelegten  
Jahresabschlüsse, erließ die Entlastung an  
Aufsichtsrat und Vorstand und legte die sofort  
zählbare Dividende auf 7 Prozent fest. Die turmähnlich aussehenden Mit-  
glieder des Aufsichtsrates, Exzellenz Graf  
Dönhoff-Diedrichstein und Bischöflicher Geheim-  
rat Dr. Klein wurden wiedergewählt. Nach  
Erledigung der Tagesordnung machte der  
Vortragende einige Mitteilungen über den  
Wang der Geschäftslage seit Beginn dieses  
Jahres, den er als recht zufrieden-  
stellend bezeichnete. Am Emissionspapieren  
stieg bis jetzt ca. 8 500 000 Ml. per Saldo ver-  
loren, doch hat die Nachfrage in letzterer  
Zeit nachdrücklich gesunken, fernerhin infolge der politi-  
schen Vor kommisse. Dementsprechend wird  
sich die Gesellschaft im Hypothekenvertrieb, der  
bis in normaler Weise von statthaften gegangen  
ist, zunächst einige Maßnahmen aufstellen müssen.  
Die angedeuteten Verhältnisse haben aber  
andererseits durch die auf dem Geldmarkt her-  
vorgerausste Steigerung der Binsäße zur  
Folge gehabt, daß die Börse ihre seineszeit  
recht beträchtlichen flüssigen Mittel etwas gün-  
stiger anlegen konnte. Die Veröffentlichung  
der Bilanz erfolgt in unserer heutigen Aus-  
gabe.

S. Brodbustenbörse in Dresden d. 29. Februar.  
(Mittlere Notierungen) Weizen weißer 176 bis  
184, brauner 178-80 kg 176-180, brauner  
176-80 kg 173-174, brauner 74-75 kg  
172-174, russischer rot 189-190, do. weiß 185 bis  
192, amerikan. Sonnen 183-190, Mongol. Körner  
174-78 kg 181-186, do. 72-73 kg 180-182  
vreihöriger neuer 000-000, russischer 148-150,  
Mutter schwäbische neue 148-155, schwäb. u. vol-  
k. 150-155, böhmis. u. mähr. neue 160-175, Butter-  
periode 115-120, österl. Mutter älter 000-000,  
Mutter schwäbische 129-134, schwäb. russischer  
115-125, M. 120. Cincinatti 140-145, do. Bla-  
sels. 120-122, amer. mized 122-124, amer. Lini-  
w. 120, —, Paulava, gr. ab. 110-112,  
18 500 raffiniert mit Asche 145,00. Handfusen  
vor 100 kg lange 11,60, runde 11,00. Leinfusen  
vor 100 kg 1,15,50, II. 14,50. Weizenmehl pro  
100 kg netto ohne Taxe (Dresden, Markt): Köl-  
nischen 30,50-31,00, Brieselungsmais 20,00-20,50,  
Semmelmais 28,00-28,50, Bäckermundmais 21,50  
bis 27,00, Getreidemundmais 21,00-21,50, Bohn-  
mehl 16,50-17,00, Roggennmehl 100 kg  
netto ohne Taxe (Dresden, Markt): Nr. 0 22,50  
bis 23,00, Nr. 1 21,50-22,00, Nr. 1 20,50-21,00  
Nr. 2 17,50-18,50, Nr. 3 14,50-15,50. Butter-  
periode 12,40-12,60. Weizenfleie grobe 0,80 bis  
1,00, leicht 0,60-0,80, Mongolfleie 10,40-10,60.  
Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise ver-  
deutlichen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle an-  
deren Notierungen gelten für Geschäfte von min-  
destens 10000 kg. Remitt. Ware über 5000  
Kilogramme vertheilen sich egli. der städt. Abgabe.

Wetter: Schne und Frost. Temperatur: Ge-  
schäftstags.

Treuen, 29. Februar. Denk- und Stroh-  
markt. V. a. Rentner 200-220 Ml. Stroh  
8 200-2400 Ml.

Treuen, den 29. Februar. Schlachthof-  
stelle auf dem Biebholz nach amtlicher Geh-  
altung. Antritt: Oester 248, einschließlich 184  
Rinder, österreichisch, vermischt, Kalben u. Kühe  
1900 Ritter 140, Kühe 470. Schafe 190. Schweine  
1922, aufzunehmen 4010 Stück. Marktwert für  
50 Kilogramm Lebendgewicht: Kühen 1 vollständige  
ausgemähte böhm. Schlachtwertes bis zu  
6 Jahren 38-40 62-71; 1½ österreichische 50-61  
60-72; 2 junge Rinder, nicht ausgemähte —  
ältere ausgemähte Kühe und wenn gut ent-  
wickelte jüngere Kühe u. Kalben 28-30 61-66;  
4 jungen ausgemähte Kühe jeden Alters 23-25 50-54;  
4 jungen ausgemähte Kühe und Kühe 1 vollständige  
ausgemähte Kühe böhm. böhm. Schlachtwertes bis  
6 Jahren 38-40 62-67; 2 vollständige ausgemähte Kühe böhm.  
Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32-34 55-60;  
4 ältere ausgemähte Kühe und wenn gut ent-  
wickelte jüngere Kühe u. Kalben 28-30 61-66;  
4 jungen ausgemähte Kühe und Kühe 1 vollständige  
ausgemähte Kühe böhm. böhm. Schlachtwertes bis  
6 Jahren 38-40 62-67; 2 vollständige ausgemähte Kühe böhm.  
Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32-34 55-60;  
4 ältere ausgemähte Kühe und wenn gut ent-  
wickelte jüngere Kühe u. Kalben 28-30 61-66;  
4 jungen ausgemähte Kühe und Kühe 1 vollständige  
ausgemähte Kühe böhm. böhm. Schlachtwertes bis  
6 Jahren 38-40 62-67; 2 vollständige ausgemähte Kühe böhm.  
Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32-34 55-60;

Brotbustenbörse in Dresden d. 29. Februar.  
(Mittlere Notierungen) Weizen weißer 176 bis  
184, brauner 178-80 kg 176-180, brauner  
176-80 kg 173-174, brauner 74-75 kg  
172-174, russischer rot 189-190, do. weiß 185 bis  
192, amerikan. Sonnen 183-190, Mongol. Körner  
174-78 kg 181-186, do. 72-73 kg 180-182  
vreihöriger neuer 000-000, russischer 148-150,  
Mutter schwäbische neue 148-155, schwäb. u. vol-  
k. 150-155, böhmis. u. mähr. neue 160-175, Butter-  
periode 115-120, österl. Mutter älter 000-000,  
Mutter schwäbische 129-134, schwäb. russischer  
115-125, M. 120. Cincinatti 140-145, do. Bla-  
sels. 120-122, amer. mized 122-124, amer. Lini-  
w. 120, —, Paulava, gr. ab. 110-112,  
18 500 raffiniert mit Asche 145,00. Handfusen  
vor 100 kg lange 11,60, runde 11,00. Leinfusen  
vor 100 kg 1,15,50, II. 14,50. Weizenmehl pro  
100 kg netto ohne Taxe (Dresden, Markt): Köl-  
nischen 30,50-31,00, Brieselungsmais 20,00-20,50,  
Semmelmais 28,00-28,50, Bäckermundmais 21,50  
bis 27,00, Getreidemundmais 21,00-21,50, Bohn-  
mehl 16,50-17,00, Roggennmehl 100 kg  
netto ohne Taxe (Dresden, Markt): Nr. 0 22,50  
bis 23,00, Nr. 1 21,50-22,00, Nr. 1 20,50-21,00  
Nr. 2 17,50-18,50, Nr. 3 14,50-15,50. Butter-  
periode 12,40-12,60. Weizenfleie grobe 0,80 bis  
1,00, leicht 0,60-0,80, Mongolfleie 10,40-10,60.  
Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise ver-  
deutlichen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle an-  
deren Notierungen gelten für Geschäfte von min-  
destens 10000 kg. Remitt. Ware über 5000  
Kilogramme vertheilen sich egli. der städt. Abgabe.

Berliner Produktenbörse vom 29. Februar.  
Weizen per Mai 182,50, per Juli 184,00, per  
September 187,50, per Juli 184,00, per  
September 187,50, per September 186,00, per  
September 186,00, per Juli 185,00, per September 185,00, per  
September 185,00, per Juli 184,00, per September 184,00, per  
September 184,00, per Juli 183,00, per September 183,00, per  
September 183,00, per Juli 182,00, per September 182,00, per  
September 182,00, per Juli 181,00, per September 181,00, per  
September 181,00, per Juli 180,00, per September 180,00, per  
September 180,00, per Juli 179,00, per September 179,00, per  
September 179,00, per Juli 178,00, per September 178,00, per  
September 178,00, per Juli 177,00, per September 177,00, per  
September 177,00, per Juli 176,00, per September 176,00, per  
September 176,00, per Juli 175,00, per September 175,00, per  
September 175,00, per Juli 174,00, per September 174,00, per  
September 174,00, per Juli 173,00, per September 173,00, per  
September 173,00, per Juli 172,00, per September 172,00, per  
September 172,00, per Juli 171,00, per September 171,00, per  
September 171,00, per Juli 170,00, per September 170,00, per  
September 170,00, per Juli 169,00, per September 169,00, per  
September 169,00, per Juli 168,00, per September 168,00, per  
September 168,00, per Juli 167,00, per September 167,00, per  
September 167,00, per Juli 166,00, per September 166,00, per  
September 166,00, per Juli 165,00, per September 165,00, per  
September 165,00, per Juli 164,00, per September 164,00, per  
September 164,00, per Juli 163,00, per September 163,00, per  
September 163,00, per Juli 162,00, per September 162,00, per  
September 162,00, per Juli 161,00, per September 161,00, per  
September 161,00, per Juli 160,00, per September 160,00, per  
September 160,00, per Juli 159,00, per September 159,00, per  
September 159,00, per Juli 158,00, per September 158,00, per  
September 158,00, per Juli 157,00, per September 157,00, per  
September 157,00, per Juli 156,00, per September 156,00, per  
September 156,00, per Juli 155,00, per September 155,00, per  
September 155,00, per Juli 154,00, per September 154,00, per  
September 154,00, per Juli 153,00, per September 153,00, per  
September 153,00, per Juli 152,00, per September 152,00, per  
September 152,00, per Juli 151,00, per September 151,00, per  
September 151,00, per Juli 150,00, per September 150,00, per  
September 150,00, per Juli 149,00, per September 149,00, per  
September 149,00, per Juli 148,00, per September 148,00, per  
September 148,00, per Juli 147,00, per September 147,00, per  
September 147,00, per Juli 146,00, per September 146,00, per  
September 146,00, per Juli 145,00, per September 145,00, per  
September 145,00, per Juli 144,00, per September 144,00, per  
September 144,00, per Juli 143,00, per September 143,00, per  
September 143,00, per Juli 142,00, per September 142,00, per  
September 142,00, per Juli 141,00, per September 141,00, per  
September 141,00, per Juli 140,00, per September 140,00, per  
September 140,00, per Juli 139,00, per September 139,00, per  
September 139,00, per Juli 138,00, per September 138,00, per  
September 138,00, per Juli 137,00, per September 137,00, per  
September 137,00, per Juli 136,00, per September 136,00, per  
September 136,00, per Juli 135,00, per September 135,00, per  
September 135,00, per Juli 134,00, per September 134,00, per  
September 134,00, per Juli 133,

## Aus dem Gerichtssaale.

**Landgericht.** Mittelst eines falschen Schlüssels soll der 1887 in Oppeln geborene und bereits wegen Diebstahls vorbestraft ehemalige Kutscher und lebige Arbeiter Valentin Schweda den Gitterboden im Gutsgebäude des Gutsbesitzers Winstler in Rauscha geöffnet und im Jahre 1903 nach und nach  $1\frac{1}{2}$  Centner Hafer im Werte von 10 Ml. gehoben haben, um damit seine Standorte und Tauben zu füttern. Den Diebstahl leugnet Schweda nicht, bestreitet aber, den Gitterboden nicht gewaltsam geöffnet, sondern offen vorne gefunden zu haben. Diese Behauptung trägt eine gewisse Wahrscheinlichkeit in sich, so dass sich der Gerichtshof entschuldigt sich damit, dass er schlafrunkten gewesen sei. Das Urteil lautet auf 4 Wochen freien Arrests. — Wegen militärisch ausreichender Unterschlagung musste der 1889 hier geborene, noch unbestrafte Militärrattenwärter Richard Max Leipner die Anklagebank betreten. Er hat gefändigermaßen am 9. Februar ein Paar Stücke verstreut, die er von der Kadettenanstalt nach dem Garisonssazett bringen sollte, für sich behalten. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit kam L. mit 14 Tagen mittlerem Arrests davon.

## Bermischtes.

\*\* Ein Volk, das einen Namen sucht. Hier ist guter Platz sicher. Seit wenigen Monaten hat die Welt bekanntlich einen neuen Staat aufzuweisen: das Staatlein Panama. Aber wie heißt das Volk von Panama? Panamaner, Panameyer, Panamisten? Man hört es auch Panamans, Panamajer, Panamanos und sogar Inhümer nennen. Die Amerikaner könnten sich wohl für keinen dieser Namen entscheiden. Eine offizielle Namensklärung ist auch nicht erfolgt. Bleibericht hilft da ein wackerer Philolog?

\*\* Der schwerste Untertan. König Edwards ist am Dienstag an Dover gestorben. Der Mann — er hieß Thomas Bowes — war so fest, dass er sogar dem Königsbau als Herrschaftswünsche ihm beiließ, te zweite, als ihren schwersten Untertan, zu seinem guten Gefährten zu schicken. Bowes war Wirkungsleib in Dover. Er war gegen 184 Meter groß, hat einen Brustumfang von 180 und einen Bauchumfang von 200 Metern. Er wog 292 Kil. Er starb im Alter von 38 Jahren. Noch im letzten Jahrzehnt lebte er häufig London. Die Eltern brachte ihm einen besonderen Wagen zur Besichtigung zu stellen, und in London bestellte er statt einer Drohne einen — Möbelwagen. Er starb an Krebs.

**Militägericht.** Wegen Fahnenflucht, Betrugs, Untundensichtung und Bettelns musste sich vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 28 der 1882 in Halle geborene Barbier, lebiger Soldat Friedrich Otto Sander von der 8. Kompanie des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 verantworten. Der Angeklagte, der als unsichtbarer Heerespfeifer einzuzonen wusste, ist nach beim Militär sehr jüngst aufgetreten, ist am Abend des 15. September nach dem Dienstverletzen aus den Lazaretten weg und trieb sich zunächst in mehreren Garnisonsstädten unter. In einem Moment auf der Rosenthalstraße kam ihm nun die Dienstmarke abhanden, worauf ihm der Wirt Beihilfen vorgab, damit er seine Mühe suchen noch könne. S. hat sich aber nicht mehr blicken lassen, ist vielmehr zu Fuß über Ebenach, Gera, Weimar, Coburg und Frankfurt a. M. nach Luxemburg gewandert, wo er sich schon früher aufgehalten hatte. Hier hat S. in Lux. etwa einen Monat lang gearbeitet, worauf er sich nach Frankreich wandte, um jedoch bald wieder nach Luxemburg zurückzufahren. Durch Schubtransport wurde der Delikteur bald darauf an die belgische Grenze gebracht und in Herborn am 1. Februar festgenommen. Seinen Lebensunterhalt soll der Angeklagte sich durch Betteln erworben haben. Die Beweisaufnahme ergab großen Verdacht, dass die Fahnenflucht der Angeklagte gemeinschaftlich mit einem Altersgenossen vorbereitet hat, doch sich sein Genossen nicht feststellen lässt. Nebstens hat sich S. auch vor seinem Dienstentritt einer Unterschlagung seines früheren Wirtsleute gegenüber schuldig gemacht. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten 2 Wochen Haftstrafe und Verleihung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Beuglich des Bettelns musste Freiabrechnung erfolgen, da Verjährung eingetreten ist. — Unter der Zustage der Geschworenverweigerung, des Distanzials und der Abtretungsverlegung stand der 1882 zu Rostow geborene Töpzer, lebige Kanonier Paul Friedrich Karl Schmidt von der 8. Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Der Genannte ist beschuldigt, am Abend des

5. Februar beim Antreten der Leute zum Dienstverleben, als er mit umgehängtem Mantel erschien, den Befehl des diensttuenden Unteroffiziers, seinen Mantel auf die Stube zu schaffen, erfüllt und dabei eine unmilitärische Haltung eingenommen, sowie sich auch den weiteren Bediensteten widerstreitig gezeigt zu haben. Schon entschuldigt sich damit, dass er schlaftrunkten gewesen sei. Das Urteil lautet auf 4 Wochen freien Arrests. — Wegen militärisch ausreichender Unterschlagung musste der 1889 hier geborene, noch unbestrafte Militärrattenwärter Richard Max Leipner die Anklagebank betreten. Er hat gefändigermaßen am 9. Februar ein Paar Stücke verstreut, die er von der Kadettenanstalt nach dem Garisonssazett bringen sollte, für sich behalten. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit kam L. mit 14 Tagen mittlerem Arrests davon.

Tage besänden, wurden dadurch von der Außenwelt abgeschnitten. Sofort wurden die Reisungsarbeiten in Angriff genommen. Unter der Führung eines Obersteigers arbeitete eine Kolonne von Kameraden der Verschüttenen, um durch die gewaltigen Erdmassen einen Schacht zu graben. Da überaus schwieriger und gefährlicher Arbeit wegen des toten Erdreichs, das nur durch Abstürzungen gehalten werden konnte, vergingen drei Tage und drei Nächte, und noch immer war man nicht zu den Verschütteten vorgedrungen. Später wollte man die Hoffnung auf Rettung aufgeben, als man endlich im Laufe des vierten Tages den Erdwall durchstieß. Man fand die Verschütteten zwar noch lebend, aber in einem Zustande vollliger Erstickung vor. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, erzählten sie, dass sie anfangs selbst eifrig an ihrer Rettung gearbeitet hatten; als aber der Hunger immer quälender geworden sei und die Lampen allmählich verlöschten, da hätte sie Verzweiflung gepackt, zu welchen waren und ihnen die Zeit unendlich lang vorgekommen sei. Die Leute muhten sich nach dem langen Aufenthalt in tiefer Dunkelheit zuerst wieder an das Tagesslicht gewöhnen. Unter dem Jubel der Verwandten und Kameraden wurden die über 80 Stunden lebendig begrabenen Bewohner aus dem Schachte hervorgebracht. Es spielten sich dabei ergreifende Szenen ab. Viele der Retteten waren töricht und gesichtslos geworfen, doch sie in ärztliche Pflege genommen werden mussten.

\*\* Die Ehe des Priesters. Die "Freien Stimmen" in Magdeburg melden, dass ein bissher einziger dauerhafter Hall eines Diözesanfestes seitens der körnertischen Landesregierung erfüllt wurde. Ein früherer rom-katholischer Priester, der derzeit Eisenbahnamtler in, erlangte nämlich von der körnertischen Landesregierung einen Tagesschein vom 8. bis 9. M. und somit die Erlaubnis zur Eingabe einer Ehe am Abend des 10. Januar 1904. Zum Schluss aber waren die heldenmütigen Kreuzfahrer infolge der zahlreichen Transfouer in einem Aufstand, dass ihre besseren Hölften sie vom Tisch zum Bett tragen mussten. So endete der belgische Kreuzzug und zum Andenken an diesen ruhmvollen Ausgang wurde der Kreuzfahrer Abend Dachbundertie hindurch in würdiger Weise gefeiert.

wor, hatte er auch Brüsseler Vornehme, u. a. Gundram und Balduin von Brüssel, Reginald von Moleneek, Heinrich von Kerroux, Wilhelm v. Dore, sowie zahlreiche Bürger mitgekommen, denn die Bewegung gegen die Wohombauer hatte auch in den damals noch eingeschlossenen Stadtteilen der Hauptstadt Brabant einen starken Begeisterung entfacht. Die Kreuzfahrer blieben lange aus, und die Trauer ihrer Familien bedurfte daher keiner Schilderung. Endlich am 10. Januar 1904 gegen Abend meldete die Wache des Budula-Tores, dass auf der Löwenstraße ein Zug heranziehe. Die Brüsseler glaubten anfangs an einen vorübergehenden Feind und bewaffneten sich, wurden aber alsbald belehrt, dass es sich um die zu schreckenden Kreuzfahrer handle, und so wandelte sich der Schrecken in laute Freude. Natürlich waren die Reihen der Kreuzfahrer gefüllt, denn Krankheit und Strapagen hatten unter ihnen nicht minder aufgerückt, als das Schwert der Ungläubigen. Dafür wurden die Überlebenden um so begeistert empfangen. Neben Hans veranstaltete einen großen Abendschmaus, wobei so viel Käse wie möglich geschlürft wurde, und das wollte bei den schon damals bekannten Kreuzfahrern etwas helfen. Sehr verkehrt wurde von seiner Frau mit anderen ehemaligen Liebendwürdigkeiten überhaupt, wie denn überhaupt kaum wohl ein Abend fröhlicher verlief als der 10. Januar 1904. Zum Schluss aber waren die heldenmütigen Kreuzfahrer infolge der zahlreichen Transfouer in einem Aufstand, dass ihre besseren Hölften sie vom Tisch zum Bett tragen mussten. So endete der belgische Kreuzzug und zum Andenken an diesen ruhmvollen Ausgang wurde der Kreuzfahrer Abend Dachbundertie hindurch in würdiger Weise gefeiert.

## Malztropont schafft LEBENSKRAFT

Einfach in Apoth. u. Drog. & M. L., M. 2.40, M. 4.50.

## Angelgeräte

32 mal preisgekrönt. Netze aller Art. Reich illustrierte Preisliste. 0200

H. Stork, Residenzstrasse 15, München R.

Herr Oberstabsarzt Dr. med. R. in München

sagt: Bei Ausschlägen am Körper und an beiden Beinen habe ich Obermeyer's Herba-Setze angewandt und war über die rasche Heilung erstaunt, d. h. d. Apoth. Drog. u. Parf. Et. 50. Vi. u. 1. 01431

ANTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET

## SALUTARIS

TOILETTE-FETT-SEIFE

Übertragen für Haut- & Kleidpflege: Rein, mild, sparza.

C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

723

## Dresdner Zahnbürtzl. Priv.-Klinik.

Öffnungszeit: 9-6, 7 Sonntags 10-12

Unterhaut: tgl. v. 9-10, 12-1, 4-6 Sonntags 10-12  
Kunst. Zahnb. (Fassen garant.) von 2 M. an. Blutz.  
Schmerz. Zahnschmerz in al. Betäubung. Et. 50

Schönere Schambal. Ind. u. Dr. Hendrich. Zahnbürtzl.

50

Vollkommenste Zahnpflege Karls

Prof. Dr. med. Jul. Witsch's

## KOSMODONT-

Zahnbürtzl. M. 1.45 u. M. 1-

Mundwasser, Fl. M. 1.50, Doppel. M. 3-

Zahn-Creme, 60 Pf. Zahnbürtzl.

Et. 50

Dresden

723

## Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.G.

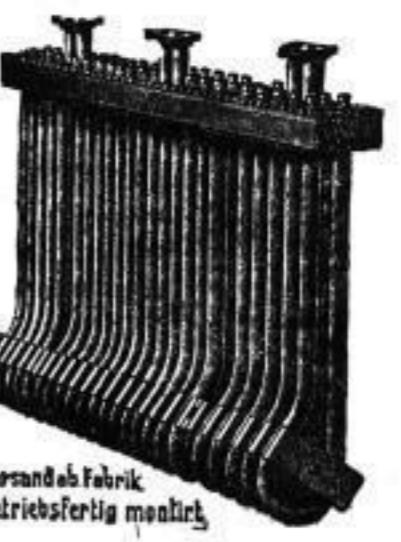
## Penig in Sachsen.

Ausschaltbare Schnellstrom-Ueberhitzer.

Patent Szamatolski.

Alleiniges Ausführungsrecht für das Königreich und die Provinz Sachsen.

Heissdampf-Pfeileitungen aus rostlosem Stahlrohren mit aufgewalzten Stahlanschlüssen und allen hierfür erforderlichen Anmachstücken.



Heissdampf-Russabbläser mit Düsen, „Radiator“ D. R.-G.-M.

## Transmissionen.

Reibungskupplungen, Zahnkupplungen, Seiltriebe aller Art, Schwungräder etc., Rotationspumpen u. Kapselpumpen.

## Königsfeld &amp; Gottheiner

Wilsdruffer Str. 8.

P.P.

Unsre Konfektion in Kostümen, Röcken, Blusen etc., vorteilhaft sich abhebend von den jetzt vielfach feilgebotenen Dutzend-Versarbeitungen, geniessen den Ruf besonderer Solidität und Preiswürdigkeit. Wir bieten hier am Platze die grösste Auswahl und Jeden zur Besichtigung unserer Original-Modelle ergebnest ein. [723]

Neue Kostüme  
Elegante Kostüm-Röcke  
Wiener Blusen  
A parte Jupons  
Blusen — Garnituren  
Schleifen — Gürtel  
Saison-Neuheiten.

## Pianinos

Flügel, Harmoniums,  
Kant. Miete, auch Ratenzahlungen empfohlen

Stolzenberg  
Johann-Georgen-Allee 13. p.  
Preisliste gratis.  
69161

PATENTE  
Gebrauchsmuster  
Schutzzeichen etc.  
++ Nachsuchung  
++ Verwertung

Erfinder  
schalt. Bestecksetz. u. Rab.  
• Civil- u. Industrie-  
HÜLSMANN  
DRESDEN-A.  
Wahlenschaustr. 22

06487

Umschalt-  
syst. find. neue  
Fahrradfedern (20 M.  
am), alle Hersteller, Fernseh u. Elektro.  
Preis. art. u. art. von  
„Willy Hart“ Fahrradwerke,  
Oberhaarz. 6. Greifberg 1. 64.

## Zu vermieten

## Wohnungen

Schanzenstraße 23

Wohnung, halbe Etage, 2 St., zu vermiet., Preis 230 Mk.

Röh. daf. part. 1800

ab 1. Juli zu verm.

Bauzur Str. 33, 1

eine 1½. Röhr. Wohnung,

1 St., 2. Röhr. gr. Börs.,

Gesell., Wohn. u. Börs., per

Jahr ab später für 650 Mk.

zu verm. Röh. daf. 1881

Radebeul, 1. Stock, 2 kleine

Räume, 1. Stock, zu vermiet.

Preis ab 184 Mk. zu verm.

Röhr. daf. 1804

Holbeinstraße 40, 1.

1 St., 2. Röhr. für 600 Mk. bei

ab 1. April, mögl. später

Röhr. daf. zu verm. 20

Dammweg 2c

Wohnungen, zu vermiet.

ca. 300 Mk. sofort zu verm.

Röhr. daf. 1800

Bühlstr. 2 od. 2. Etage

Wittgartenstr. 73,

1 Zimmer, Böhr. Röhr. Böhr.

Gesell., u. Böhr. über

ca. 1800

Löbtau

1. Stock, best. aus St., R., R.

1. Stock, im Pr. zu 220 u.

200 Mk. f. 1. April zu verm.

Röhr. daf. 1800

Ostern

2 St., R., gr. R., Böhr.,

200 Mk., Böhr. Wohnung, 21.5.

Freundliche Wohnungen,

210-350 Mk., zu verm. Böhr.

mühlstraße 4.

Uhlandstraße 10,

jetzt, 2. J., Röhr. u. Böhr.,

1. April zu verm. 600 Mk. 1885

Adolfsstraße 13b, 2.

1 St., R., Böhr. u. Böhr.,

1. April 180-200 Mk. vom 1884

Al. Brüderstr. 15, 2. Et.,

od. 1. April, Böhr. u. Böhr.

Schöne Wohnung

St., R., R., Böhr. Schleicher

Str. 47, 3. Et., 175 Mk. an orb.

Zeile ist zu verm.

Striesenstr. 18,

1. Stock, 2 St., R., R., Böhr.

200 Mk., Böhr. 1. April 1800 Mk. 1884

Terrassenstr. 20,

Wohn. 1. 28. 1. Niederr. 1. Niederr.

od. 1. April 1800 Mk. 1884

Schöne Wohnung

1. Stock, 2 St., 1 Röhr., Röhr.

gr. Böhr. Böhr. Böhr. Böhr.

1. April 1800 Mk. 1884

Immobilien

Blecherei, Edeladen,

Klosterstr. 10, 2. Et., 2. 882. 1882.

Blecherei Str. 16. 1888

Blaß- und Buttergeschäft

in schöner Lage, högl. Umzug

u. 100 Meter, in Uml. hoh.

ca. 200 u. 1800 Mk. 1887

Geld. d. Et. 878

Günstige Gelegenheit!

ca. 1000 u. 1000 u. 1000

## Stellen finden

## Männliche

Nebenverdienst, bei  
Gatten oft. Nähe ihm, sich  
durch gelegentl. Zuweisung v.  
Leb. Verl. bedarf. Nebenverd.  
in dauer. Stell. nach vertragten.  
Keine Brüder, kein Ver-  
pflicht., Stellenanträge allein  
genügt. Off. § 82<sup>o</sup> Exped. § 21.

## Mechaniker

In dauernd. Stell. nach Glad-  
bünde gel. 1. Deutsche Mechani-  
kenschmiedefab., Ach. Guts-  
hördt, Augsburg.

Technische Bedienstete,  
Ein alt. gewünscht, aber nur  
bereits eingeführtes

## Reisender

geg. hohe Provision zum Bei-  
der Kaufleute hier u. näherer  
Umgebung

per sofort  
gel. Off. und. § 81<sup>o</sup> Gläub.

Waggonfabrik Bautzen.

gefund. auf Arbeit. 20 M.  
fädig. Verdienst. Kunstmühle  
Germania, Berlin, Ropener  
Straße 10. 02000

Nebenverdienst!

Wiederverkäufer u. Haußler  
für leicht verkauf. Haushalt.  
gel. Grambach, 18, pl. 0040

Tischler

Untergestellbauer  
und Schlosser

sofort gesucht. 6696

Waggonfabrik Bautzen.

Wer in Eisenbranche Stein-  
gang gleich d. in Fabr. od. Detail-  
abteiln. d. jent. Deutsche Metall-  
Industrie, Überwaldshof, Postmar-  
ktp. d. Quart. Jn. n. 103 d. Seite  
01-09

Nebenverdienst 5407e  
für Herren u. Damen durch  
häusl. Tischler, Schreinerei,  
Kreuzherstellung, Herstellung u.  
Metall. Werk. möglich bis 31 M.  
Erwerbszentrale i. Würzburg.

Erstklass. deutsche Fenster-  
Haftpflicht und Unfall-Vor-  
sichtsversicherungs-Gesellsch. sucht  
energetischen, tüchtigen

Reise-Inspektor

bei hohen Bezugsg. Es werden  
auch Nicht-fachleute berücksichtigt und  
eingearbeitet. Bei zufrieden-  
stellendem Leistung. ein Aus-  
sicht auf Übertragung einer  
General-Repräsentanz. Geff.  
Off. m. Ang. d. seitherig. Tätig-  
keit. Reformen u. Gehalts-  
anspruch. u. T. 1903 o. g. L.

Danks & Co. Hamburg. 02048

so Stoffleute, Pferdehu. Ansch.  
f. Verl. Omnibusse, Fuhrge-  
häste usw. 75-110 M. Wohn-  
monat. nicht los. u. später  
Jeder Gang. Stellenvermittler,  
Berlin, Zange Str. 36. Am-  
wortmarkte. 2910

Einige tüchtige  
Hausmädchen

sofort gesucht. 11078

Hausleute

oder dergl. Herren  
welche momentan außer Stell.  
find. werden als Stell. gel.  
zu melden ab 2 Uhr Hotel  
Stadt Petersburg. 3746

Tüchtiger Schlosser

wird gesucht Polizeiw. Fried-  
richstraße 1.

Wöbbeladieferer,

Jost. Wöbbelad. sofort gesucht.  
C. Wöbbelad. Weissen. Ren-  
markstr. Nr. 57. 02200

Drogist

als Stellendeuer für chem.-  
techn. Artikel. gel. Marthall-  
straße 12. Gew. Fabr. 1568

Vorarbeiter

als Stellendeuer des Kellermasters  
für Druckstofferei bei gut.  
Von gesucht. Nur solche, die  
in Reisezeiten. Weinellerien  
u. w. gearbeitet haben, auch  
kleiner Reparaturen an Ma-  
schinen u. ausführen können.  
U. gute Beweise belegen, woll.  
Offereten einsteigen unter 2 M.  
Off. Exped. §. Bl. 17421

## General-Mandat

für das Königreich Sachsen  
mit dem Sitz in Dresden unter  
leicht günstigen Bedingungen  
zu vergeben. Rechtes wird  
nur a. energischen, zuverlässt.  
tautonalen Nachmann. Achmann,  
Gell. Oberst. unter § 122<sup>o</sup>  
an Dienststellen u. Vogler, A.  
G. München. 02209

Tischler

auf Kundsaarbeits wird gesucht.  
Heiligkreuz, 55. 02201

Tischler

aus Stellendeuer gesucht.  
Heiligkreuz, 55. 02201



## Unterricht

Englische Vorbereitungskurse

für die 6988

Ausstellung in St. Louis.  
Prager Str. 44. Berlitz School.Realgymnasialkurse  
für Mädchen  
des Allgem. Deutschen Frauenvereins  
in Leipzig.

Beginn des neuen Jahres April 1904.

Zuverlässigen Schülerinnen wird gute Pension nachgewiesen. Anmeldungen an 01277

Fr. Dr. Windscheid,  
Leipzig, Dorotheenplatz 2.Hugo Henker, Lehrer für Ballett u. Tanzkunst  
und Frau Anna Henker, 1785

## Tanz- Privat- Lehrinstitut

Beginn des Sezon-Kurses für ältere Personen  
Am. März; Sonntags- u. Wochentagskurse; vollständig, umfang-  
reich werden Kundtage; aus Wunsch aus Konter. Aufnahme  
u. jungen Damen u. Herren jederzeit; Honorar 12,15 u. 20 M.;  
keine Extra-Zahlungen u. keine Teilnahme früherer Schüler  
durch Zahlung von Eichtgeld ic. an den neuen Jütlern. Privat-  
kunden jederzeit. — Anmeldungen nur Maternitär. 1.Tanz- Zahnsgasse 2,  
nächst Seestr.(Einiger großer Saal.) Beginn der Kurse: Den 4. März  
s. über Wochentagskursus. Den 6. März s. über  
Sonntagskursus. Dauer 2 Monate. Honorar 10 M.  
ohne weitere Ausgaben. Privatstunden jederzeit. (2558  
J. Büchsenhausen.)Ballettzugang Jerwitz junior  
Tanz- Privat- Lehrinstitutbeginnt Anfang März die neuen geschlossenen Wochentags-  
u. Sonntagskurse. Honorar 10 u. 15 M., sonst einer  
Sontagskursel. Honorar 5 M. Anmeldungen im Institut  
Königs-Albert-Straße 24 erbeten (nach Kartabdruck). 0904

## Aus- kunft u. Pro- spekte frei.

Siebers Unterrichts-Anstalt  
für Handelswissenschaften und  
Sprachen.Moritzstraße 20,  
Gef. Gewandhausstraße.  
Mit allem Komfort der Neuzeit  
eingerichtet. Einzelabteilung,  
wie Biertel, Halbjahres- u.  
Jahresturz für Damen und  
Herren in Schön, Schmücke,  
Buchi, deutsch, franz. u. engl.  
Handelskorrespondenz. Recht,  
Wiederhol., Handelskunde, Steno-  
graphie, Buchhaltung. usw.  
(neue Maschinen erstl. Systeme).  
Elegante Uebungs-Räume  
zur höheren Einschaltung in  
die Kaufm. Praxis. 6525  
Dir. Sieber.

## Shirkes' SPRACH LEHR- INSTITUT

Amalienstrasse 7.  
Nur Lehrer d. betr. Nation.  
Übersetzungen.  
Prosp. frei. Eintritt jederzeit.Ankunft und Probe-  
feste frei.  
Mont. 1.  
8062.Rackows Unterr.-Anst.  
für Schreiben, Handels-  
fach und SprachenAltmarkt 15  
Leipzig, Universitätsstr. 2.  
Schule u. gründliche Vorbil-  
dung für den Beruf als Buch-  
halt., Korrespond., Stenogr.,  
Maschinenschreib. Kurse für  
Herren und Damen.Beschäftigte u. fleißige Schüler  
werden vom Institut direkt  
plaziert. 54 Botanen im  
legenden Quartier von Geschäfts-  
habern zur Belebung durch  
neue Schüler gesucht. 0884  
Dir. Radom.

## Feinen Putz

lebt erfolgreicher Dr. Rudolph  
Büchmannstr. 13, 3. Eig. 631

## Junge Damen

Dann das Auszeichnen u. Röhren  
gründlich. Wäsche gründl. erlernen  
G. Pütter, Galeriestr. 9, gg 1214

## Verloren

Goldene Damenuhr mit  
Springdeckel zwischen Waffen-  
hausuhr, Bankuhr, Bürgermeis-  
teruhr und Großer Karte verloren  
gegangen. Gegen gute Belohn-  
ung abzug. Bitterlostr. 34, 4.  
bei Künniger. 04450Ein gold. Brosche m. Opal  
aus der Hochzeitszeit bis  
Geschenkt. — Verloren: verloren.  
Geg. hohe Belohn. abzug. Dop-  
gartenstr. 10, 1. rechts. 045

## Dresdner Neueste Nachrichten.

1. März 1904.

Nr. 59.

**Büro**  
aufs Land zu vergeben. Bild-  
niger Str. 62, Rehau. 1607  
Private Mindestlich  
Rieschelstr. 1, 2, links. 1608

666

Fest. welche Name, Hof u.  
Schloss g. au. Geg. bei abg.  
Worms Straße 9. 0410

15000 Mark

als 2. Hypothek fügt der pünkt-  
lichen Abfindung auf ein  
Gitarrendach in dieser Lage  
günstigerer Geschäftswelt.Öffnen end. nur von Zeit-  
dach unter „R 30“ an

Hauspostagern. 0120

Bett. Mädchen, 30 Jahr alt. I.  
Bett. Bett. 8. reichbaren ig.  
Wittner, der Herr. Die. ist in  
all. Preis d. Haush. erf. Frei.  
Off. u. „C 21“ post. Hoffnung. 1577B. am. Herr. m. mit ordnen  
am 30. März Dienstag. m. 1100  
M. Erw. u. spät. Vermög. wieds  
hera: in Berlin treten. Off. erf.  
R 70. Vollpostagern. 16112 junge nette Mädchen,  
denen es an Geistig. mangelt,  
müschen die Bekanntschaft. vorer-  
teren, der. Detlef. Werte Orl.  
H. M. Vollamt 16 e. b. 551

Ein Professionist

und Landwirt

v. 28 Jahr., wünscht da es ihm  
an Zeit leicht, der. Herr. Be-  
kanntschaft einer Dame nicht unter  
20 Jahren, von gutem, reiz-  
endem Charak. er, auch möchte die-  
se in wirtschaftl. u. häusl. ergogen  
sein. Vermög. erwünscht. Bitte  
Briefe mit Bild. „R 30“ Dresden,  
Hofbauer Str. 6, 1. Et. 100Darlehne vorgabe  
Selbstgeber  
kulant, diskret (Rückpa-  
hau), Berlin, Kochstr. 9.  
01932

Kauje gute Hypothek,

Haus gleich, del. sol. Barzahl-  
buch Lombard. Bin. d. Geld-  
mann selbst. Off. D C 4722Geld auf Horoth. Erf. art.  
Weißbach-Schule, Weißbach-  
strasse 5. 02082Darlehen in einem Betrag  
zu 1.000 Mark. 02100Darlehn. v. 28 Jahr., wünscht da es ihm  
an Zeit leicht, der. Herr. Be-  
kanntschaft einer Dame nicht unter  
20 Jahren, von gutem, reiz-  
endem Charak. er, auch möchte die-  
se in wirtschaftl. u. häusl. ergogen  
sein. Vermög. erwünscht. Bitte  
Briefe mit Bild. „R 30“ Dresden,  
Hofbauer Str. 6, 1. Et. 100

Darlehn.

Der lebt 80 M. a. 5 Mon.

gegen Sicherh. u. hohe Lizen-

Off. u. „C 15“ Erf. d. Bl. 13

Bank. Wohl. Höh. 10. 02082

Geld Darlehen in jeder Höhe

zu. Schulden, u. Wohl-

Wohl. Wohl. Raten. Rau-

tionen, m. nahtig. d. P. Eisen-

stadt, München. 01553

50 Mark

zu leihen gel. bis 1. Juli gen-

genügt. Rückzahl. u. Raten.

Genug. Sicherheit vorhand.

Off. „C 15“ Erf. d. Bl. 1502

Darlehn v. 20 M. zur Miete gefindt

gegen gute Sicherheit. Off. u.

„C 50“ Wohl. Vieheln.

Geld - Darlehen!

v. 200 M. auf, erhält. Personen

je. Standort zu 4,5,6 Proj. gegen

Schuldsch. u. fikt. Interests prouss.

u. d. F. Ferd. v. Gallab.

ältestes Kreidt. Bureau, Sud-

Leipzig IX, Martonstraße 35c.

200 M. n. sol. schub. Be-

amten in gefüll. Lebensmit. auf

2 Mon. gen. 25 M. Bergartung

sofort. gel. Off. u. „C 15“

Rat. Famil. c. Ermittl. u. Prob.

Intern. Detektiv-Institut

Zeppig 14, Borsigstr. 7. Prof. fr.

L. Imzug! 3 M. Anzahlung!

Doppelkämpe. u. Rauschend.

wöchentl. Zahl. 1 M. bei C.

Goldammer, Vill. Str. 14, 1.

371

Damen wenden sich im Jen. dis-

Reisen. fikt. Angelegenheit ver-

trauenstvoil an Fr. Vogt, Berlin,

Eisenbahnhstr. 13.

Wohl. „C 16“ Erf. d. Bl. 621

20 M. auf, fikt. Zeit zu

leihen gefundt. Off. u. „C 11“

Bil. Kaisersch. 16. 0180

Darlehen v. 25 M. sofort gefindt

gen. puntl. Rückzahl. Off. u.

„C 17“ Bil. Döbelstr. 21. 0180

Darlehen von 30 M. gefindt.

Offerten. fikt. „C 22“

Bil. Bautzner Str. 43 erf. 0187

Heiratsgesuche

Dame, sehr vermög., mit

högl. Sinn, ungl. m. bald

Heirat. Aufs. nicht anonyme

Off. v. u. sol. Kreidt. H. erf.

Herr, Berlin SW 12, postf.

01892

Heirat.

Raum, 28 J. alt., sucht bei.

Übernahme väterl. Fabrik in

Thür. Lebendig. in der Zeit

vom 1. April bis 1. Mai.

Anträge auf „R 30“

Erf. d. Bl. 1027

Heirat-gesuch!

Gebildeter, lebt tücht. u. streb.

Landwirt (Bermalt. a. Rittergut)

ger. sozial. Erschöpfung.

ehel. Charact. sucht eine

Gesellin, die ihm

eine neue Heimstatt

sucht.

Gute getragene

herren- u. Damen-

Garderobe

steht in groß. Aus-

wahl nur im

Gleider-Magazin

I. I. Töplerstr. 1. I.

4169

Gute getragene

herren- u. Damen-

Garderobe

steht in groß. Aus-

wahl nur im

Gleider-Magazin

I. I. Töplerstr. 1. I.

4169

Gute getragene

herren- u. Damen-

Garderobe

steht in groß. Aus-

wahl nur im

Gleider-Magazin

I. I. Töplerstr. 1. I.

4169

Gute getragene

herren- u. Damen-

Garderobe

steht in groß. Aus-

wahl nur im



Aus bunte eintreffender Waggonladung  
erstklassigen Qualitäten:  
**Schellfisch**, f. groß, nur Fleisch,  
im ganzen Pfund 25 Pf.  
**Fr. Helgol. Schellfisch**,  
ca. 1 Pfundig, Pfund 25 Pf.  
**frachtv. Seelachs**, nur Fleisch,  
im ganzen Pfund 20 Pf.  
**rischer Kabeljau**, nur Fleisch,  
im ganzen Pfund 18 Pf.  
**fr. russischer Zander**,  
Pfund 55 Pf.  
**Tafelkarpfen**, lebendfrisch,  
Pfund 65 Pf.  
**Flusslachs**, etwa 10 Pfundig,  
Pfund 80 Pf., ausgeschnitten Pfund 90 Pf.  
**früne Heringe**, extra groß,  
10 Pfund 1.10 Mk., 5 Pfund 60 Pf.  
Kostbarlich bedruckte Karteis.  
**Ja geräuch. Stromlachs**,  
und fest, in Stücken Pfund 1.20 Mk. für auswärts in  
Sachen Pfund 1.00 Mk.  
**Echt Alstrachaner Räbier**,  
Pfund 7.25 Mk., Pfund 3.80 Mk., Pfund 1.90 Mk.,  
1 Pfund-Dosen, Pf. 7 Mk. in 4 Pfund-Dosen, Pf. 6.75 Mk.  
in 8 Pfund-Dosen, Pfund 6.25 Mk.  
Versand prompt gegen Nachnahme.

### E. Paschky.

Kontor und Lager: Wölfnitzstraße 1, Tel. I. 1634.  
Herrnstr. 14, Tel. I. 3102, Billmitz-Str. 40, Tel. I. 3102.  
Billmitzstr. 17, " 1. 1685, Altmühlstraße 4, Tel. II. 2257  
Weitere Pf. 4, " 1. 1735, Etage I. Et. 20, Tel. I. 4162  
Trompetenstraße 7, Tel. I. 2967.  
Herrnstr. 12 (Eingang Striezelner Straße), Tel. I. 2906.

### Magnetopath Ahner

Stephaniestraße 35, I.  
Arbeit mit nachweisbarem Erfolge in geeigneten Fällen.  
Herren- u. andere Krankheiten durch  
Lobenmagnetismus.

Gesetztes außer Freitag 2-4, Sonntags 10-12 Uhr.



Dieses Schwein, ein allerliebstes  
Schmuckstück des Hauses, ist aus  
Zoo angefertigt; in den Zoo sind  
Küken eingegangen.

In viele Küken hat man Kugelfischgras  
und füllt darauf das Schwein mit  
Wasser – das Schwein ist hohl und  
hat oben eine Öffnung.

Das Kugelfischgras beginnt nun in  
diesen Küken zu wachsen und in kurzer  
Zeit ist das Schwein mit einem  
grünen Beil bedeckt, der zum Erstaunen  
der Zuschauer von Tag zu  
Tag dichtet wird.

Das Seinen des Schweins kann man  
das Jahr hindurch an einer und der  
selben Figur wiederholte vornehmen.

**1 Schwein**  
und 1 Pfund Kugelfischgras können  
müssen, um das Schwein 95 Pf.  
wiederherzustellen.

**1 Paar Schweine** 15 Pf.

und 2 Pakete Saat Ml.

**3 Schweine** 275 Pf.

und 3 Pakete Saat Ml.

**5 Schweine** 455 Pf.

und 5 Pakete Saat Ml.

Höher Rabatt 1. Wiederverkäufer.

**M. Peterseims Blumengärtnerien**,

Erfurt. 2341

Statis und frusto verlangen man unser  
Haushalt-Katalog über Gemüsearten,  
Gartensäften, Rosen, Obstbaum.



**Lohnmangel**,  
neue verbesserte Kon-  
struktion patentamäßig ge-  
schützt

**Trinkt**  
**Hafer-**  
**Kakao**

vom 7.3.95  
**Chocoladen-**  
**Kering**  
a Pfnd. 100 Pf.  
da Güte u. Besom-  
migkeit unerreicht.

**A. Walter**, Dresden I,  
Fabrik von 1222  
Wäschemangeln.

**M**obel, est und intakt,  
dornen und solide, laufen  
ökonomische Mittler  
stil von Volkspol-  
stil und doch vornehmlich  
ei sehr großer Ausbau  
Möbel, bürgerlicher bis  
legant, hochwertigste, kri-  
stallöfner Ausführung,  
Ausführung frei nach der  
**KELLING**

Eingang v. 9-10 der  
Sophienkirche, kein  
abend, Empfang jederzeit  
abendmiete, konkurrieren  
die billige Preise bei  
Lang (10-jähriger Garantie).  
Innendekorationen 01806  
in gehobenster Arbeit.  
Namentlich Brautleuten  
nur dringend zu empfehlen.  
Große Bräuteloten  
Nr. 39 nur I. Etage.



**Pierde-**  
**Scheren**,  
neu, sowie  
Schleifen u.  
reparieren.

**R. Münnich**

Seiden-  
hausstraße 2  
und Jäger-  
dorfstraße 30.  
59301

**Muskel-Bettstelle**,

**33.00 Mk.** nur in  
Tränker's Möbelhaus,  
Görlitzer Straße 21/23.

Verpackung u. Versand frei nach  
jeder Fabrikation Sachsen.

Katalog gratis und franko.

Reparaturen  
an Uhren  
und Goldschmuck  
Waagen von 7020  
Brillanten. Verkauf abw.  
gewissenhaft, billigst  
in eigenen Werkstätten.

**Faust & Beyer**,

Brunnisher Platz u.

ca. 100. Friedrichstr. Et. 134.

**Garantiert reiner**  
**deutscher 4415**

**Rotwein**

mild, sehr delikat,  
a Glasreinh. 65 Pf.

**Hugo Lößl**, 4999

Grunauer Straße 42.

**Herrnstr. 1. 50 Jede Uhr**,

reparieren  
Feder 1 Mk., Glas 20 Pf.

**Gegen**

**Würmer**

„Contravermes“,

für Kinder bis 6 Jahren 30 Pf.

großen Kindern 50 Pf. Er-

wachsenen 80 Pf. 17061

**Wurmäpfchen** gegen

Wadewürmer, Schachtel 50 Pf.

Verkauf nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke**,

Dresden, Georgentor.

**Schuberts Spezial-**

**Restergeschäft**

42 Mannstr. 42

offert Reiser für Herren-

und Damen - Anzüge, Hosen,

Damen- und Kinder - Jackets,

Samt-Reiser. 6566

**Posten**

in seinen weißen Schleiss-

**Federn**

wegen sehr billigem Aufbau

Pfund 2 u. 3 Mk. 2770

**Martin Jackier**,

Großstr. 48, Ecke Stephanienstr.

**Wunderbar**

Ob die Erfolge des 1000-

Chrysanthemum Glacé bei Habs-

burg, Russland, Russland, In-

dersee, Dogenkönig, und noch

in vielen in der Weltversammlung,

ausgezeichneten, verschwunden,

Beachten Sie unsere Fenster.

**Wir veranstalten vom  
1. bis 5. März a. c.  
einen grossen**

# Frühjahrs-Ausverkauf

unseres vorjährigen Lagers.

**Preise staunend billig.**

Es gelangen zum Verkauf:

## Herren-Abteilung.

Sacko-Anzüge . . . . .	jetzt von 12.00 Mk. an
Rock- und Gehrock- . . . . .	
Anzüge . . . . .	25.00 Mk. an
Radfahrer-Anzüge . . . . .	7.00 Mk. an
Juppen . . . . .	1.00 Mk. an
Hosen . . . . .	1.25 Mk. an
Havelocks . . . . .	5.00 Mk. an
Gummi-Paletots . . . . .	12.00 Mk. an
Westen . . . . .	1.50 Mk. an

## Anzug- und Paletot-Stoffe

jetzt für die Hälften des früheren Wertes — übernehmen auch die Anfertigung.

Ein Posten Lüster- und Leinen-Sachen.

**Nie wiederkehrende Offerte.** —

# Samter & Co.

Part. u. l. Et. 2 Frauenstrasse 2. Part. u. l. Et.

Sie sparen Geld!

## Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt giebt  
blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche  
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!  
Zum tägl. Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.  
von Kochgeschirren, vom hygienischen Standpunkte aus  
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.  
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

# Lose

Kgl. Sächs.  
Landes-  
Lotterie.

Liebung 3. Klasse 3. und 4. März. empfohlen

Alexander Hessel, Dresden,  
Weiße Gasse 1. Ecke König-Johann-Str.

Garantiert echt chinesisch-indischer  
**TENNO THEE**  
Allerlei Ware: Schmidt & Tavernier, Hamburg

Durch Lebens-Magnetismus

behandelt mit nachweisbarem Erfolge in passenden Fällen Krebs-,  
Leber-, Schleim-, Lähmung, Rheuma, Ischias, Neuralgie usw. Zahlreiche  
Dankbarkeit. Erfahrung: Honorer möglich. Besuch auch  
ausdrücklich. Sprechst: Wochent. v. 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.  
Sonnt. und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Emmy verw. Gustav Dehmichen,

Dresden-Altona, Marienstraße 44, 1. Et.

Bitte ausschneiden!

Noch nicht genug  
bekannt sind, die  
Vorzüge beim Einkauf von Kohlen  
in plombierten Säcken

nach Gewicht oder Maß.

1. Man hat die sichere Verhüllung, daß man wirklich einen Rentner oder Hoftöpfer pro Sack erhält.
2. Auf dem Wege kann nichts verloren geben, da die Säcke plombiert sind.
3. Vorübernahme kann sich jedermann sofort von dem richtigen Gewicht ein Rentners pro Sack überzeugen.
4. Durch das Kontrollsystem erhält man die Gewissheit, daß wirklich die berechnete Menge Säcke abgeliefert ist.

Wir offerieren bis auf weiteres  
frei Keller in plombierten Säcken

unserer vorzüglichen

Hausbrandkohle, Mittel II . 0,60 0,75

(hellkommend, nicht schaudend), ab Lager 0,55 0,65

Pa. Oberschl. Steinkohle, Nuss I . 1,35 1,90

(beste Qualität) Nuss II . 1,30 1,80

Pa. Oelsnitzer Steinkohle, Würfel II 1,20 1,70

Pa. Viktoria-Braunkohlen-Briketts, per Kiste 7 mt.

Monopol-Braunkohlen-Briketts . . per Kiste 6 mt.

Alle anderen Kohlenarten in nur prima Qualitäten liefern wir zu billigsten Tagespreisen.

**„Glückauf“**  
Zeitung 1288. Peterstr. 16.

**Versteigerung.** Dienstag den 1. März 1904, ab 11 Uhr, in Löbau-Dresden, Delbrückstraße, das dem Herrn Kummer gehörende

**Kohlen- u. Holz-Geschäft**  
mit allen Vorräten, Inventar, Waren, Geschirre u. Frankenthaler im ganzen  
wurde versteigert werden. Das Geschäft-Inventar ic., sowie die Bedingungen des Geschäftes  
finden von 8-11 Uhr vor der Versteigerung anzuheben.

Hermann Jahn, Auctionator und Versteigerer.

# Zum Busstag

treffen direkt aus unseren eigenen Fischbäumen

**2 Waggon feinste  
garantiert lebendfrische Seefisch**

ein. Wir offerieren:

ff. Helgol. Schellfische, groß . . . . .	Pfd. 45
" " groß, mittel . . . . .	" 40
" " mittel . . . . .	" 30
" Portions-Schellfische . . . . .	" 25
" Schellfische, ohne Kopf und im Ausschnitt . . . . .	" 35
" Kabeljau, ohne Kopf u. im Ausschnitt . . . . .	" 25
" Heibutt im Ausschnitt . . . . .	" 1.00
" Steinbutt, groß . . . . .	" 1.60
" klein . . . . .	" 1.00
" rotfleisch. Flughalb im Ausschnitt . . . . .	" 1.00
" Schollen, Tarbutt, Austernfisch, Knurrhahn . . . . .	

Schwarze

Schwarze

gene Muste

re Bestand P

renglicher

Reinwollne

Jacketts, m

Sakkos, auf

Tuch-Unter

Schwarze

Schwarze

welches, g

Gardinen, s



Dienstag, 1. März und folgende Tage

# Extra-Preise

für alle

## Konfirmanden - Ausstattungs - Artikel.

### Für Mädchen.

Schwarze Cheviots, reine Wolle, Meter	58 Pl.
Schwarze Kleiderstoffe, mohairartig, neue Muster . . . . .	Meter
Bestand Kleiderstoffe, in allen Farben verfügbar . . . . .	vorrätig, Meter
Einwollne Cheviots, alle Farben, Meter	98 Pl.
Jacketts, modern gearbeitet . . . . .	Stück 3.95 Mk.
Sakkos, auf Futter gearbeitet . . . . .	5.75 Mk.
Tuch-Unterröcke, mit Schnürenbesatz . .	1.65 Mk.
Schwarze Umhänge, auf Futter . . . . .	1.65 Mk.
Schwarze Zwirnhandschuhe, Paar	18 Pl.
Schwarze Glacéhandschuhe weiches, gutes Leder . . . . .	Paar 95 Pl.

### Für Mädchen.

Schwarze Strümpfe, 1x1 gestrickt Paar	46 Pf.
Schwarze Haarbänder, 1 Meter lang Stück	12 Pf.
Weisse Hemden, Vorderschluss . . . . .	Stück 78 Pf.
Bunte Hemden mit Spitze . . . . .	Stück 88 Pf.
Weisse Barchentbeinkleider . . . . .	Paar 95 Pf.
Bunte Barchentbeinkleider . . . . .	Paar 98 Pf.
Hausschürzen ohne Latz . . . . .	Stück 48 Pf.
Blaudruckschürzen mit Latz . . . . .	Stück 65 Pf.
Korsetts, sehr dauerhaft . . . . .	Stück 65 Pf.
Weisse Unterröcke mit Stickerei - Volant	Stück 1.48 Mk.

### Für Knaben.

Schwarze Zwirnhandschuhe . . . . .	Paar 18 Pl.
Schwarze Glacéhandschuhe weiches, gutes Leder . . . . .	Paar 95 Pl.
Schwarze Strümpfe . . . . .	Paar 46 Pl.
Socken, gute Qualität . . . . .	Paar 38 Pl.
Unterhosen in 2 Größen . . . . .	Paar 75 Pl.
Normalhemden, sehr haltbare Qualität .	Stück 68 Pl.
Weisse Hemden aus Prima-Hautstuch, Stück	98 Pl.
Gummihosenträger . . . . .	Paar 38 Pl.
Chemisettes mit Kragen . . . . .	Stück 35 Pl.
Kragen in allen Passions . . . . .	Stück von 22 Pl.
Schwarze Schleifen . . . . .	Stück 28 Pl.

### Ferner 3 ausserordentlich billige Gelegenheitskäufe:

Gardinen, auf beiden Seiten eingefasst, vorzügliche Qualität . . . . . Meter 52 Pl. | Nähischdecken, mit Gobelinkante, Stück 42 Pl. | Tapestry-Teppiche, 2 Meter lang, Stück 6.45 Mk.

## Meidner & Co.

### Dresden-N.,

### Bischofsplatz 8—10.

Seite 44.

„Im gewissen Grade — ja“, erwiderte der Gardester nicht ohne ein gewiss Gefühlswußtsein, und mit einem leichten triumphierenden Blick schweiften seine Augen über die künstliche Reihe schöner Mädchenköpfe.

Hauptmann v. Böhme fuhr sich mit den Rechten durch den Vollbart; das war ein untrügliches Zeichen, daß er sich über irgend etwas ärgerte, aber trocken flang seine Stimme ganz ruhig, als er jetzt sagte: „Und welcher Ihrer Eigenschaften veranlassen Sie Ihre Erfolge bei den Damen?“

„Nana“, dachte Herr v. Stern, „ist mein Hauptmann zu mir gekommen, um mich zu holen, wie man es anfängt, Frauenherzen zu gewinnen? Hat er vielleicht einfach, daß er sich bei Bräutlein Pandita auf dem falschen Wege befindet, und will er nun erfahren, wie ich es anfang, der jungen Dame etwas weniger unsympathisch zu erscheinen?“

„Ja, Herr Hauptmann, wer das so sagen könnte“, gab er philosophisch zur Antwort, der Herr Hauptmann kennen ja auch das alte Wort: Frauen und junge Pferde müssen gleich behandelt werden, eine jede nach ihrer Individualität.“

Hauptmann v. Böhme lachte etwas gezwungen auf, dann sagte er: „Sind Sie traurig mit Ihrem Anzug? Dann kommen Sie, wir müssen in die Kaserne. Auf Kommet ist eine Bummelrei vorgekommen, es fehlt ein vierter Rock und eine dritte Hose. Der Unteroffizier schwört, die Sachen nicht veruntreut zu haben, aber trotzdem müssen Sie die ganze Kommet durchzählen und alle Röcke und Hosen auf Ihre Stempelung hin stellen.“

Der Gardester tat seinen Dienst gern, schon deswegen, weil er hier mit seiner Zeit sonst doch nichts anzufangen wußte, aber bei dem Gedanken, jetzt, nachmittags um zwei Uhr, die ganze Kompaniekommet durchzählen zu müssen, fühlte er laut auf.

Verwundert sah ihn der Vorgesetzte an: „Wie meinten Sie?“

„Ich . . . war nichts . . . wie kommen der Herr Hauptmann mir darauf?“

„So, so . . . ich meinte nur . . . da wollen wir uns jetzt nicht länger aufzuhalten; begleiten Sie mich.“

Und zusammen gingen sie in die Kaserne und stiegen da die vielen Treppen in die Höhe, die zur Kommet führten. Der Hauptmann wechselte einige Worte mit dem Unteroffizier und wandte sich dann an seinen Leutnant: „Bitte, zählen Sie alles durch, was ich hier auf der Kommet befindet; wenn ich Zeit habe, komme ich in einigen Stunden noch einmal her, sonst erstatte Sie mir morgen Meldung.“

Und fort war er.

Der Gardester setzte sich auf einen Tisch, nahm die Mütze ab, legte den Säbel beiseite und blickte sich resigniert um; vor ihm lagen auf hohen Borden etwa fünfhundert Röcke und ebensoviel Hosen. Über seinem Kopf hingen an der Decke mehr als hundert Kar langstielige Stiefel und ebensoviele Paar Schürzen. Einmal weiter hinten standen auf kleinen Holzgestellen mehr als hundert Helme und Mützen, und voller Schaukästen blickte er auf die verschlossenen Schränke; die bargen Tressen, Aufschläge, eine Tausend Sohlenmöbel, Hunderte von Säbelstrockeln, Feuerbüchsen, Koffebeutel, Gelängbücher, zahllose Lederriemchen und Kochgeschirrleisten. In einer Ecke thronten immer zu fünfzig aufeinander gelegt, die Tornister, und daneben lagen die Patronentaschen, Alles, und es gab noch so zahllose andre Dinge, die ihm in diesem Augenblick nicht einflossen.

Und das alles sollte er zählen; ein unenbares Werk überfiel ihn, und um wenig, daß für einen Augenblick nichts zu sehen, schlug er die Hände vors Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Gründlich täglich.

18. Jahrgang.

## Unterhaltungs-Beilage Dresdner Neuesten Nachrichten.

Nr. 59.

Dresden, Dienstag den 1. März.

1904.

(10. Fortsetzung.)

### Der Gardester.

(Nachdruck verb.)

Humoristischer Roman von Freiherrn v. Schlicht.  
Der Gardester musste das Gelände, er konnte ebenso wenig seine Deute erklären wie diese ihn, der Boden war einfach unpassierbar. So schickte er sich denn an, denselben Weg zurückzugehn, den er gekommen war, aber das war anscheinend nicht nach dem Sinne des Vorgesetzten.

„Woher wollen Sie, Herr Leutnant?“

„Die Stelle wieder suchen, an der ich vorhin über den Graben gesprungen bin, und dann meinen Leuten nachzugehn, Herr Oberst. Wenn ich hier durch den Morast gehe, finde ich einfach ein, und da befürchte ich meinen Zug nie wieder.“

Das sah der Kommandeur denn auch schließlich ein: „Na, dann bleiben Sie meinetwegen hier und warten Sie das Ende des Geschichts ab. Das aber sage ich Ihnen, so etwas von einer miserablen Zugführung ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen.“

Der Oberst ritt davon, der Gardester sah ihm vorwurfsvoll nach. „Da tut man mir schon wieder unrecht“, sagte er sich; „um zu beweisen, daß ich hüpfen kann, hüpfte ich über den Graben, aber anstatt Wiederkehr zu finden, erfuhr ich nur Tadel. Ich kann es hier eben niemand recht machen; neugierig bin ich nur auf die Kritik, die kann gut werden.“

Aber die wurde auf der einen Seite viel besser, als der Gardester erwartet hatte: „Ich bin inzwischen durch den Regimentsadjutanten über das Gelände, in dem Sie sich befanden, aufgeklärt worden, Herr Leutnant v. Stern, und kann es nur loben, daß Sie Ihre Leute nicht über den breiten Graben springen ließen. Von etwaigen Verletzungen der Mannschaften ganz abgesehen, wären die Uniformen sicher ruinirt worden. In dieser Hinsicht lohne ich Sie, aber anderseits muß ich Sie sehr, sehr mahnen; warum sind Sie denn mit Ihrem Zug anstatt nach rechts nicht nach links abmarschiert? Da hatten Sie in einer Entfernung von kaum zweihundert Metern eine hölzerne Brücke. Haben Sie denn die nicht gesehen?“

„Eigentlich eine sonderbare Frage“, dachte der Gardester, „wenn ich das Ding geschenkt hätte, hätte ich es doch auch ganz sicher bemerkt.“

„Haben Sie die Brücke denn gar nicht auf der Karte gefunden?“ erkundigte sich der Kommandeur.

„Herrgott . . . auf den Gedanken war er gar nicht gekommen, und ich fiel ihm auch ein; er hatte sie zu Hause gelassen. Das war unangenehm, aber er mußte es doch eingeschickt.“

„So, so, Herr Leutnant, Sie haben Ihre Karte überhaupt nicht bei sich, — das ist etwas ganz, ganz andres. Oh, hm, ja verstehe, Sie haben die Karte aufbewahrt zu-

Anfertigung nach Mass unter Garantie des guten Passens zu sehr billigen Preisen.

# Das Neueste vom Neuen

## für das Frühjahr 1904.

### Herren-Sakko-Anzüge

in den neuesten Dessins und Farben,  
a 12.00, 13.00, 15.00, 16.00, 18.00, 20.00 bis 55.00 Mk.

### Rock- u. Gehrock-Anzüge,

modernster Schnitt, beste Ausführung,  
von 20.00 bis 65.00 Mark.

### Frühjahrs-Paletots,

für jede Figur passend, neueste Dessins,  
a 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00, 23.00 bis 42.00 Mk.

### Stoff-Hosen

in tausendfacher Auswahl,  
a 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 20.00 Mk.

### Knaben-Anzüge

(Alter 3-8 Jahre),  
120 verschiedene Fassons,  
a 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 bis 20.00 Mark.

### Knaben-Anzüge

(Alter 9-14 Jahre),  
Sakko-, Blusen-, Joppen- und Sport-Fassons,  
von 5.00 bis 24.00 Mark.

### Praktische Schul-Anzüge

aus guten haltbaren Stoffen,  
in jeder Preislage.

### Knaben-Juppen

von 1.00 Mark an.

### Knaben-Hosen

von 0.80 Mark an.

## Konfirmanden-Anzüge

von 7.00 bis 32.00 Mark

in allen Stoffarten, schwarz, blau und couleurt.

## L. Grossmann

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse, im Hotel „Wettin“.

Zur Anfertigung nach Mass sind bewährte erste Kräfte engagiert.  
Tadeloser Sitz und Schnitt.

7308

Seite 42.

Hans liegen losen, weil Sie uns schon so oft den Beweis gaben, daß Sie Ihnen nichts nützt, da Sie doch nicht lesen können. Da haben Sie ja recht — aber immerhin, dringen Sie die Karte in Zukunft doch lieber mit; es wäre doch möglich, daß Sie selbst Ihnen einmal von Nutzen sein könnten. Nicht wahr, Sie haben mich verstanden?

„Im Befehl, Herr Oberst.“ Das klang so ruhig, so gelassen, als wenn er die Worte Ironie, mit der der Vorgesetzte gesprochen, gar nicht verstanden hätte.

Wald darauf trat das Regiment den Rückmarsch an, um eine gute Stunde später wieder auf dem Kasernenhofe anzulangen; dort herrschte wie immer um diese Stunde reges Leben und Treiben. Die Mannschaften, die nicht an der Übung teilgenommen hatten, waren dort unter der Führung ihrer Unteroffiziere zum Essenholen anggetreten, während diejenigen Leute, die bereits gegessen hatten, ihre Schnäpse unter dem Brunnen austauschten.

Aus dem offenstehenden Fenster der Unteroffiziersküche drang ein gar stinklicher Geruch von Sauerkraut, den Sterns seine Nase sofort witterte. Und mit einemmal verspürte er in seinem Magen eine gähnende Leere. Er nahm sich im Gegensatz zu den andern Kameraden nie frühstückt mit, weil er den Grundfaß hatte, entweder gar nicht oder in behaglicher Ruhe zu essen, jetzt aber freute er sich auf die große „Weise“ und auf das Beeststeak, das er gleich im Kasino zu sich nehmen würde.

Herr Leutnant v. Stern übernimmt die Aufsicht beim Nachgerüsten, den übrigen Herren dankt ich, erklung die Stimme des Hauptmanns v. Böhme.

„Wir soll's recht sein“, dachte Stern, „einmal, weil es doch keinen Zweck hätte, gegen sein Gesicht zu murren, dann aber auch, weil ich es ja eincche, daß einer die Aufsicht führen muß. Allerdings habe ich im Hellen so die Empfindung, als wenn mein Hauptmann mich dadurch, daß er mich zwingt, hier noch eine halbe Stunde zu stehen, dafür bestrafen will, daß ich mit meinem Zug nicht rechtzeitig zur Stelle war. Da ich mir selbst aber keiner Schuld bewußt bin, lädt mich die Strafe ganz kalt.“

Endlich schlug für den Leutnant die Stunde der Erlösung und mit großen Schritten eilte er in das Kasino. Dort aber hörte seiner ein neuer Schmerz: sämtliches Weißbier war ausgetrunken.

„Das ist nun der Donk dafür, daß ich die schöne Getränk hier einführe“, schalt Stern im stillen. „Erst kommt die Kameraden sich nicht daran gewöhnen, und nun trinken sie es mit vor der Nase fort.“ Seine gute Laune war vergangen und damit auch sein Appetit; er aß ein Butterbrot, trank eine Flasche Lagerbier und suchte dann seine Wohnung auf, viel eher, als er sich vorgenommen hatte.

Er kleidete sich an und legte sich dann auf die Chaiselongue. „Ich bin müde, Hans Hansen, und will schlafen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich erbarmungslos jeden Menschen ermorde, der mich weckt. In Ihrem eignen Interesse rate ich Ihnen daher, sich, solange ich aufruhe, auch nicht zu waschen. Sie plätschern mir dabei etwas zu laut; das hört sich immer ungefähr so an, als wenn das Nilpferd im Zoologischen Garten sich mit aller Gewalt nach rückwärts in das Wasser wirft und mit den Beinen stampft. Womit natürlich nicht gefaßt sein soll, daß Sie ein Nilpferd sind, im Gegenteil, Sie sind eine Wasserpuppe. Au aber 'roux.“

Hans Hansen verschwand und der Gardestern zog sich seine Chaiselonguedecke, das Stellvertretungschein eines schönen, jungen Berlinerin, bis an die Nase in die Höhe und war gerade im Begriff, einzuschlafen, als er draußen eine Stimme vernahm.

„Der Herr Leutnant zu Hause?“

„Ja bestellt. Der Herr Leutnant schlafen.“

„So, so, er schläft; da wird Ihnen wohl nichts andres übrig bleiben, als Ihren Herrn zu wecken.“

Hans Hansen schien noch zu zögern. „Das ist sein Bild“, dachte Herr v. Stern, „ich ermorde ihn, kaliblütig lächelnd, wenn er jemand zu mir hinein läßt.“

„Na, wird es bald oder wird es nicht?“ erlangte es da draußen, und erschrocken richtete der Gardestern sich auf der Chaiselongue halb auf und lauschte mit angehaltenem Atem.

„Soll ich Ihnen erst groß werden?“ erlöste es auf dem Korridor, und mit einem halbunterdrückten Schrei der Verzweiflung fiel Stern hintenüber; er hatte die Stimme seines Hauptmanns erkannt.

„Was will denn der nur schon wieder von mir? Wir haben uns doch kaum vor einer halben Stunde getrennt. Auf jeden Fall ist es fürs erste mit dem Schloß vorbei.“

Gleich darauf wurde die Tür geöffnet, und an dem Wurfchen vorbei trat Hauptmann v. Böhme ins Zimmer. Der Gardestern sprang in die Höhe und wedelte mit so schnell er konnte, aus seiner Decke heraus: „Ich bitte sehr um Verzeihung, Herr Hauptmann, wenn ich nicht ganz angezogen bin, ich war auf keinen Besuch vorbereitet. Aber wenn der Herr Hauptmann einen Augenblick Platz nehmen wollen ...“ und er schob ihm einen Stoff hin.

Doch der Vorgesetzte winkte ab. „Danke ... danke, ich stehe gern einen Augenblick, aber wenn Sie sich inzwischen anziehen wollen, bitte ...“

Der Gardestern verschwand im Schlafzimmer, um nach wenigen Minuten in Uniform wieder zu erscheinen.

Hauptmann v. Böhme hatte inzwischen, wie es schien, sehr genau die Wohnung seines Leutnants, die er zum erstenmal betrat, gemustert. „Sie wohnen sehr hübsch, Herr Leutnant. Sind das alles eigne Möbel?“

„Allerdings, Herr Hauptmann.“

„So, so. Wissen Sie, daß es eigentlich ein Luxus, aber die heutige Jugend kennt es ja nicht begreiflich haben. Ich habe, solange ich Leutnant war, die ganzen siebzehn Jahre in der Kaserne gewohnt, weil ich kein Geld besaß, mich einzurichten.“

Und wieder ging er, alles bewundernd, durch das Zimmer. Jetzt blieb er stehen und betrachtete die große Anzahl von Photographien, die, sämtlich junge Damen darstellend, auf dem Schreibtisch standen.

„Haben Sie kein Bild von Fräulein Tröger?“ fragte er plötzlich.

„Von wem? Von Fräulein Tröger? Aber, Herr Hauptmann, wie sollte die junge Dame wohl dazu kommen, mir eine Photographie zu schenken? Wir kennen uns doch kaum.“

„So, so, Sie kennen sich kaum. Ich hörte gestern abend im Kasino, Sie tragen den Sport, sämtliche junge Damen, die Sie eben kennen gelernt hätten, um ihr Bild zu bitten und dann hier auf Ihrem Schreibtisch aufzustellen. Da dachte ich, Fräulein Tröger könnte sich vielleicht auch in Ihrer Sammlung.“

„Leider nein“, gab der Gardestern zur Antwort, „außerdem möchte ich gern wissen, wer so etwas von mir erzählt. Wenn es ja auch weiter nichts Schlechtes ist, so macht man mir damit doch gewissermaßen den Vorwurf, mit den Photographien zu renovieren. Und nichts liegt mir ferner. Alle Bilder sind mir geschenkt, ich bitte eine Dame nie um ein Zeichen ihrer Gunst, ich warte sie, bis es mir freiwillig gegeben wird.“

„So, so ... Sie scheinen ja Ihrer Erfolge bei den Damen sehr sicher zu sein.“



# Central-Theater

Dienstag den 1. März  
Gästspiel des Hrn. Hofftheaters

Gustav Starcke

**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Weltstück mit Gelang in 4 Akten von L. Anzengruber.  
Mittwoch 7 Uhr. — Anfang 10 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 2. März (Buhtag) geschlossen.

Dienstag den 3. März

**Variété-Vorstellung.**

Total neues Programm. 1000

Großer Gewerbehaussaal  
Heute Dienstag 1. März 8 Uhr abds., Ende

nur 1 Vorstellung

**Lané & Ney**

Das berühmte Antivirilstenbaa wird neue Experimente, und zwar eine amerikanische Sprachlehre, die selbstredend, Instrumente, die Entwicklungsgesetze durch Kronprinz Rudolf und Erzherzog Johann (Ostb.), lieber unzureichende Kraft, sowie Reiterselbstlernungen, der einmütig vollen. Tannenbaum, Ritterung der ersten und der vierten Dimension, Entwicklung der Anna Rothe (Blumen-Medium) vorführen und auch sonst vollständig erklären. Entree, Saal 75 Pt. Numer. Billette 2.50 Mk. oder Galerie, 1.50 Mk. In der Vorverkauf in den Bazarangehäften von L. Wolf, Kreuzstraße 4, am Postplatz und König-Johann-Straße 12, sowie abends an der Kasse zu haben.

Lané & Ney geben im zweiten Vortragabend vor dem Gewerbe erstmals im Gewerbehause eine Vorstellung, wo über 1500 Personen anwesend waren und viele kleine Blöcke erzielen. Es empfiehlt sich daher, die obengenannten Verkaufsstellen zu benutzen, damit man die Waren hat, die interessante Vorstellung beobachten zu können.

Bei gedeckten Tischen Rauchen gestattet. Sonntag 6. März 1 Vorstellung im Weißen Adler, Loschwitz. Ab 6 Uhr abds.

Wegen Privat-Vorstellungen für Vereine, Societäten, auch zu zweit bis 10. März wenden Sie sich Dresden-A. Käuff. r. 6. I. an H. Lané.

**Apels Theater,** „Münchner Hof“, Kreuzstraße.

Montag: „Genoveva“. Dienstag nachm. 3 Uhr. „Der kleine Däumling“. Abends 8 Uhr. „Genoveva“. 748

**Schloss-Keller,**  
16 Schlossstraße 16. 01757

**St. Benno-Bier.**  
Berühmte Küche. Kleine Küche. Hochwertig. Heinrich Wierthofe.

**Liebhäbers Theater** „Inn. Birsberg“  
„Stadt Bremen“, Leipziger Straße.

Montag abends 8 Uhr: „Die Räuber oder Schindermann“. Dienstag nachm. 10 Uhr und abends 8 Uhr: „Der Müller und sein Kind“. 115

  
**Paulanerbräu München**  
Salvator,  
das weltberühmte Spezialbier  
der A.-G. Paulanerbräu, München

gelangt in folgenden Lokalen zum Ausklang:  
2268 Franz Gutermann, „Zuckerbäckerei“, König-Johann-Straße 8.  
A. Boden, „Mariengarten“, Marienstraße 46.

Josef Bernhardt, Marktstraße 15.  
G. Franke, „Liebesgarten“, Leipziger Straße 18.

Gustav Härtig, „Hotel Grün-Pax“, Herrengasse 2.  
Richard Hirt, „Oberreitender Hof“, Rathausgasse 4.

Fritz Knappe, Augsburger Straße 2.  
Wilhelm Schmid, „Hotel Prinz Pax“, Karlsstraße 2.

Hermann Reiche, „Fürstenhof“, Gleimstraße 29.  
Herrn. Sommerschuh Ww., „Globo“, Erciusstraße 21.

Reinh. Wagner, „Augsburger Hof“, Augsburger Straße 33.

F. A. Hempel, „Goldene Weintraube“, Niederlößnitz.  
Oskar Eudner, „Zum Hirschen“, Oberlößnitz.  
G. Zschommler, „Gasthausle“, Oberlößnitz.  
Georg Rock, „Postenhof“, Oberlößnitz.  
Gebrüder Würffel, „Posthotel“, Weißer Hirsch.

# Victoria-Salon.

Buhtag wegen  
Dienstag und Mittwoch geschlossen!

Donnerstag den 3. März  
große Premieren-Vorstellung.

Neu! u. a. Neu!

3 um 1. Male:

„Das Leben im Spiegel.“

Neu! Donnerstag d. 3. März Neu!

Der Karten-Vorverkauf ist täglich von 9 Uhr  
(Sonntags von 11 Uhr) am hier im Schilde. 1028

**Hotel u. Restaurant „Reichspost“,  
Dresden-A., Zwinglerstr. 17/18.**

Heute Dienstag:

**gross. Schweineschlachten**

Früh von 8 Uhr ab:  
Wellfleisch, sowie R. Leberwürstchen.

Mittwoch und abends:  
Münchner Schweineschlachteln in vorsichtiger Zubereitung.

Dazu reichhaltige Speisenauswahl am mässigen Preise.

Abends Stamm: Delikat. Et cetera Blutwürstchen.

Hochachtungsvoll Richard Hermrich.

N.B. Empfiehlt frische Wurst über die Straße. 1020

**Société,**  
Waizenhausstraße 18.

Größtes Etablissement seiner Art.

Anerkannt vorzüliche Küche zu kleinen Preisen.

Täglich von 5 Uhr an div. Spezialgerichte.

Von nachmittags 4 bis 11 Uhr: 1196

**Familien-Konzerte**  
der Estudiantina-Kapelle.

Eintritt frei. Hochachtungsvoll Karl Wolf.

**Palast-Restaurant**

Größtes Konzert-Etablissement.

Täglich  
Konzert u. Gesangsvorträge.

Aufgang 4. Ende 11 Uhr. 1198

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinz.

**Ballsäle Saxonia,** Alaaun-  
strasse 28. Heute Montag öffentl. Ball.

**Simplex-**  
**Piano-Spiel-Apparat**

in der vollendete und einfachste aller derartigen Apparate. Gröste Modulationsfähigkeit, welcher Anfall und überaus leichte Handhabung. Besichtigung erwünscht u. jederzeit gestattet.

**Besondere Konzert-Vorführungen** über die größte Leistungsfähigkeit des Apparates zeugen finden unter Mitwirkung von Solisten regelmäßig

**Mittwochs und Freitags**

vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und nachm. 6 Uhr

für Interessenten in meinen Geschäftsräumen statt.

**Alfred Moritz,**

Generalvertreter des Simplex-Violine-Spiel-Apparates.

Dresden-A., Seestrasse 1, 1. Etage.

8191

0201

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200

0200